

**PROGRAMM
DER
100-JÄHRIGEN
RHEINWOCHE
2022**



KÖLNER YACHT CLUB E.V.

**CLUB FÜR WASSERSPORT
PORZ E.V. 1926**

YACHT-CLUB WESEL E.V.

**YACHTABTEILUNG DER
RUDER- UND TENNISGESELLSCHAFT
WESEL 1907 E.V.**



WEIL WIR MEHR GEMEINSAM HABEN, ALS NUR DIE WINDRICHTUNG

WIR
GRATULIEREN
ZU 100 JAHREN
RHEINWOCHEN!

TAUSEND GRÜNDE,
EIN PARTNER


PANTAENIUS
YACHTVERSICHERUNGEN

100 Jahre

RHEINWOCHE 2022

3. bis 6. Juni 2022

Porz - Hitdorf

Hitdorf - Düsseldorf

Düsseldorf - Duisburg

Duisburg - Wesel

Wesel - Reeserschanz

Reeserschanz - Emmerich

Emmerich - Arnhem

GASTGEBER

Yacht Club Leverkusen Hitdorf e.V.
Düsseldorfer Yacht Club e.V.
Yacht Club Niederrhein e.V.
Ruhrorter Yacht-Club e.V.
Weseler Segler Kameradschaft e.V.
Weseler Kanu Club e.V.
WSV Xanten e.V.
Emmericher Yacht-Club e.V.
WatersportCentrum Arnhem

AUSRICHTER

Kölner Yacht Club e.V.,
Club für Wassersport Porz e.V. 1926,
Yacht-Club Wesel e.V.
Yachtabteilung der Ruder- und
Tennisgesellschaft Wesel 1907 e.V.

VERANSTALTENDE VEREINE

Club für Wassersport Porz e.V. 1926
Düsseldorfer Segler-Verein e.V.
Düsseldorfer Yacht Club e.V.
Kanu- und Yachtclub Düsseldorf e.V.
Krefelder Seglervereinigung 33 e.V.
Kölner Yacht Club e.V.
Neusser Kanu-Club e.V.
Segelclub Grafenwald e.V.
Segelclub Rheingau e.V.
Yachtabteilung der Ruder- und
Tennisgesellschaft Wesel 1907 e.V.
Yacht Club Graf Spee e.V.

Yacht Club Leverkusen Hitdorf e.V.
Yacht Club Lörick e.V.
Yacht Club Mittelrhein e.V.
Yacht Club Niederrhein e.V.
Yacht Club Novesia e.V.
Yacht-Club Rhein-Mosel e.V.
Yacht-Club Wesel e.V.
Yacht Club Wuppertal Hitdorf e.V.



100 Jahre Rheinwoche 1922-2022

von Porz bis Arnhem (NED)

Liebe Freunde der Rheinwoche,

... oh lieber Gott, gib' uns Wasser ...

für eine ganz besondere „Flussfahrt“, deren Reise zum 100-jährigen Bestehen dieser Traditionsveranstaltung zur „Großen“ Rheinwoche 2022 „verlängert“ wurde und bereits vor Pfingsten im schönen Rheingau beginnt, in Köln Porz offiziell startet und sodann in den Niederlanden nach insgesamt sieben Etappen endet.

Wäre es nicht das 100-jährige Bestehen der Rheinwoche, deren Programm im Jahre 1922 mit den Worten, „wir beehren uns, hierdurch das Programm der Rheinwoche bekannt zu geben,...“ würde ich es heutzutage wie nachfolgend formulieren:

Wir freuen uns auf ein Wiedersegeln!

Nach 2 „RAUM“-bedingten Jahren können wir jetzt „ENDLICH“ ablegen und das 120-jährige Jubiläum des mitausrichtenden Vereins Kölner Yacht Club feiern, die Crews von Asso bis Yngling bzw. von „Argó“ bis „Zubenelgenubi“ herzlich begrüßen und die zielführenden Vereine und Häfen in Hitdorf, Düsseldorf, Duisburg, Wesel, Rees, Emmerich und Arnhem als segelnder Wanderzirkus ansteuern.

Den hierbei ausrichtenden Vereinen, den vielen engagierten und ehrenamtlich mitwirkenden Helfern und Mitgliedern eines tollen großen Teams, den Eignern und Crews der Begleitboote sowie auch den Sponsoren sei an dieser Stelle ein riesengroßer Dank gewidmet, denn ohne sie alle zusammen wäre diese jedes Mal einzigartige Veranstaltung unmöglich durchzuführen.

In diesem Jahr dürfen wir uns auf diesem Weg bei unseren niederländischen Unterstützern, besonders bei den Herren Wolter Bouten und Marten Klos vom RijksWaterStaat, für Ihre Begeisterung und Unterstützung bedanken - Heel erg bedankt!

... so hoffen wir jetzt noch auf genügend Wasser, viel Spaß, spannende, faire Wettfahrten & „hailights“, die allseits bekannte Handbreit Wasser unter Kiel, Schwert und Propeller sowie ein geselliges Kölsch (Auswahl rein zufällig) in den Abendstunden

**Katja Polzenberg, Vorsitzende der Regattagemeinschaft Rhein e.V. (RGM)
und das Rheinwochen-Team**

Grußwort

der Schirmherrin der 100-jährigen Rheinwoche und
Oberbürgermeisterin der Stadt Köln



Sehr geehrte Leser*innen,
liebe Segelfreund*innen,

Köln ist eine Sportstadt mit vielen Facetten. Weit über 100 verschiedene Sportarten können an unterschiedlichsten Orten in unserer Stadt ausgeübt werden. Für eine Metropole, die an Europas größter Binnenschiffahrtsstraße liegt, hat der Wassersport natürlich eine große Tradition. Köln war schon immer ein wichtiger Anlaufpunkt für Wassersportarten unterschiedlichster Couleur, darunter natürlich auch der Segelsport.

Zu den vielen Wassersportbegeisterten in unserer Stadt gehören auch die Mitglieder des Kölner Yacht Club e.V., beheimatet in Rodenkirchen und Mitausrichter*innen der längsten Fluss-Segel-Regatta Europas. Traditionell findet die RHEINWOCHE jedes Jahr zu Pfingsten statt, musste aufgrund der Corona-Pandemie aber in den vergangenen beiden Jahren ausfallen. Umso größer ist die Vorfreude bei allen Beteiligten auf die einhundertste Regatta auf dem Rhein, an der in diesem Jahr zwischen 80 und 100 Segelboote unterschiedlichster Klassen teilnehmen werden. Ein stolzes Jubiläum, auf das alle Mitwirkenden zurecht stolz sein dürfen!

Nach dem Startschuss in Köln-Porz führt die RHEINWOCHE die Teilnehmer*innen aus dem In- und Ausland über Hitdorf nach Düsseldorf, über Duisburg nach Wesel und von Wesel über Rees nach Emmerich, um am Pfingstmontag in Arnheim in den Niederlanden zu enden. Mein besonderer Dank gilt allen Mitwirkenden aus dem Organisationsteam der ausrichtenden Vereine und den vielen ehrenamtlichen Helfer*innen zu Wasser und an Land, ohne die eine Regatta dieser Größenordnung nicht durchführbar wäre.

Allen Segelsportler*innen, die an der Regatta teilnehmen, wünsche ich den erhofften Erfolg und ein unvergleichliches sportliches Erlebnis auf dem Rhein.

Ihre

A handwritten signature in black ink that reads "Henriette Reker". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Henriette Reker

Grußwort

der Schirmherrin der 100-jährigen Rheinwoche und Präsidentin des Deutschen Segler-Verbandes e.V.



Liebes Organisations-Team der Rheinwoche, liebe Seglerinnen und Segler,
was für eine besondere Freude, dass die traditionelle Rheinwoche wieder stattfinden kann. Gilt es doch, dieses Jahr die Regatta auf dem großen europäischen Strom besonders zu feiern und auf ihr 100-jähriges Jubiläum in vertrauter, familiärer Runde anzustoßen.

Was macht die Rheinwoche so besonders? Es ist vor allem die Vielfalt der teilnehmenden Klassen und damit verbundenen die vielen verschiedenen Seglerinnen und Segler. Ob Varianta, Kielzugvogel, H-Jolle oder auch J/22 – wer an der Rheinwoche teilnehmen möchte, ist herzlich eingeladen, dabei zu sein.

Dieses Jahr habt ihr euch etwas Besonders ausgedacht und parallel zu der traditionellen Pfingstwettfahrt auch noch eine Geschwaderfahrt den Rhein entlang initiiert. Eine einmalige Gelegenheit, die Schönheiten des Flusses zu genießen und Neues zu entdecken.

Was erlebt man alles, wenn man auf dem Rhein segelt – der mit seiner starken Strömung und der allgegenwärtigen Berufsschifffahrt ein äußerst anspruchsvolles Revier ist! Entlang des Rheins gibt es zahlreiche große Metropolen, historische Städte und malerische Ortschaften zu entdecken. Elegante Yachtclubs und rustikale Segelvereine. Viel Natur, grüne Wiesen, Biegungen und Brücken. Gierfahrten auf ihrem Weg von einem zum anderen Ufer gilt es genauso auszuweichen wie den langen Binnenschiffen.

Eine vielfältige Kulisse, durch die ihr bei Europas längster Flusswettfahrt unter Segeln von Porz bis ins niederländische Arnheim gelangt. Über Düsseldorf, Wesel und Emmerich nähert ihr euch dem gemeinsamen Ziel.

So eine gemeinsame Flusswettfahrt ist ein besonderes Erlebnis und nicht mit einer normalen Regatta vergleichbar, deren Start- und Endpunkt meist identisch sind und für die man das Revier kaum verlassen muss. Eigentlich kennen wir solche Regatten über mehrere Tage und längere Distanzen nur von den Seeseglerinnen und -seglern. Doch die halten in der Nacht nicht an, sondern segeln durch. Ihr dagegen macht Pause, macht eure Boote fest und genießt zusammen den Abend und die vertraute Gemeinschaft.

Als überzeugte Europäerin macht es mich besonders glücklich, dass auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Niederlanden gemeldet haben und das Ziel in Arnheim liegt. Diese hübsche Stadt am Rhein, deren Brücke zu trauriger Berühmtheit gelangte, steht heute für Weltoffenheit, Kultur und ein selbstverständliches, enges nachbarschaftliches Verhältnis. Wie schön, dass es möglich ist, einfach so über eine Grenze zu segeln, die man erst dann bemerkt, wenn die Schilder am Ufer andere Farben und eine andere Sprache aufweisen.

Ich wünsche Ihnen und euch allen eine erfolgreiche Rheinwoche mit dem richtigen Wind aus West-Nordwest, der unseren Rhein zu dem macht, was er wirklich ist: Ein ausgezeichnetes, anspruchsvolles Segelrevier mitten im Herzen Europas!

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Mona Küppers'. The signature is fluid and cursive.

Mona Küppers

Grußwort

der Bürgermeisterin der
Stadt Wesel



„Nur wer weiß, wo er hinsegeln will, setzt die Segel richtig.“, sagte einst der Schweizer Professor Jürg Meier. Die Teilnehmenden der diesjährigen Rheinwoche werden sicherlich ihre Segel richtig setzen, da sie genau wissen, wohin der Wind sie bringen soll.

Die Streckenführung der längsten Fluss-Regatta Europas auf dem Rhein führt in diesem Jahr von Porz nach Arnheim. Damit führt die Rheinwoche erst zum zweiten Mal seit 1960 von Deutschland in die Niederlande. Die Veranstaltung knüpft an die hanseatische Tradition der Völkerverständigung an und fördert somit auch den länderübergreifenden Austausch.

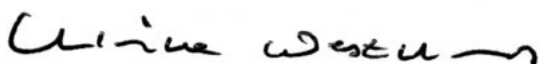
Anlässlich des 100jährigen Jubiläums der Rheinwoche wird eine „Große“ (zeitlich und streckentechnisch längere) Rheinwoche in Tradition der Regatta von 1922 stattfinden.

Die Yachtabteilung der Ruder- und Tennisesellschaft Wesel 1907 e. V. und der Yacht-Club Wesel e. V. sind Mit-Ausrichter der Rheinwoche 2022. Ein Etappenziel der Regatta ist Wesel.

Alle Seglerinnen und Segler, die in Wesel festmachen, heiße ich herzlich willkommen. Zudem danke ich allen Beteiligten, die sich für Organisation und Durchführung der Rheinwoche 2022 engagieren. Ohne sie wäre diese Traditionsregatta nicht möglich.

Ich wünsche eine unvergessliche Rheinwoche 2022. Den teilnehmenden Segelteams wünsche ich zudem „Mast- und Schotbruch“ sowie sportlich-faire Wettfahrten bei gutem Segelwetter.

Wesel, im Juni 2022



Ulrike Westkamp

DONNERSTAG, 2. JUNI 2022

- 09.00 - 17.00 Einkranen; Jollen können über die Rampe geslippt werden
- 09.00 - 19.00 Regattabüro im Clubhaus des CFWP
- 18.00 Eintreffen der MPS EUREKA
- 19.30 - 21.00 Regattabüro auf der MPS EUREKA
- 20.00 Eröffnung der Rheinwoche 2022
- 16.00 Shuttle Arnhem - Porz
- 21.00+ Shuttle Arnhem - Porz
- Abends Regatta-Heiligabend auf dem Clubgelände des CFWP

FREITAG, 3. JUNI 2022

- 07.00 - 08.30 Frühstück auf der MPS EUREKA
- 08.00 Regattabüro auf der MPS EUREKA
- 08.30 Steuerleutebesprechung auf der MPS EUREKA
- 10.00 Start der 1. Wettfahrt Porz - Hitdorf, 27,6 km
- ca. 13.00 Mittagessen auf der MPS EUREKA
- ca. 14.30 Start der 2. Wettfahrt Hitdorf - Düsseldorf, 33,7 km
- 20.00 Shuttle Düsseldorf - Porz
- ca. 20.00 Siegerehrung des 1. Tages und Abendveranstaltung

SAMSTAG, 4. JUNI 2022

- 07.00 - 08.30 Frühstück auf der MPS EUREKA
- 08.00 Regattabüro auf der MPS EUREKA
- 08.30 Steuerleutebesprechung auf der MPS EUREKA
- 10.00 Start der 3. Wettfahrt Düsseldorf - Duisburg Ruhrort, 31,7 km
- ca. 13.00 Mittagessen auf der MPS EUREKA
- ca. 14.30 Start der 4. Wettfahrt Duisburg - Wesel, 33, km
- 20.00 Shuttle Wesel - Düsseldorf
- ca. 20.00 Siegerehrung des 2. Tages und Abendveranstaltung

PFINGSTSONNTAG, 5. JUNI 2022

- 07.00 - 08.30 Frühstück auf der MPS EUREKA
- 08.00 Regattabüro auf der MPS EUREKA
- 08.30 Steuerleutebesprechung auf der MPS EUREKA
- 10.00 Start der 5. Wettfahrt Wesel - Rees, 19,3 km
- ca. 13.00 Mittagessen auf der MPS EUREKA
- ca. 14.30 Start der 6. Wettfahrt Rees - Emmerich 14,4 km
- 20.00 Shuttle Wesel - Düsseldorf
- ca. 20.00 Siegerehrung des 3. Tages und Abendveranstaltung

PFINGSTMONTAG, 6. JUNI 2022

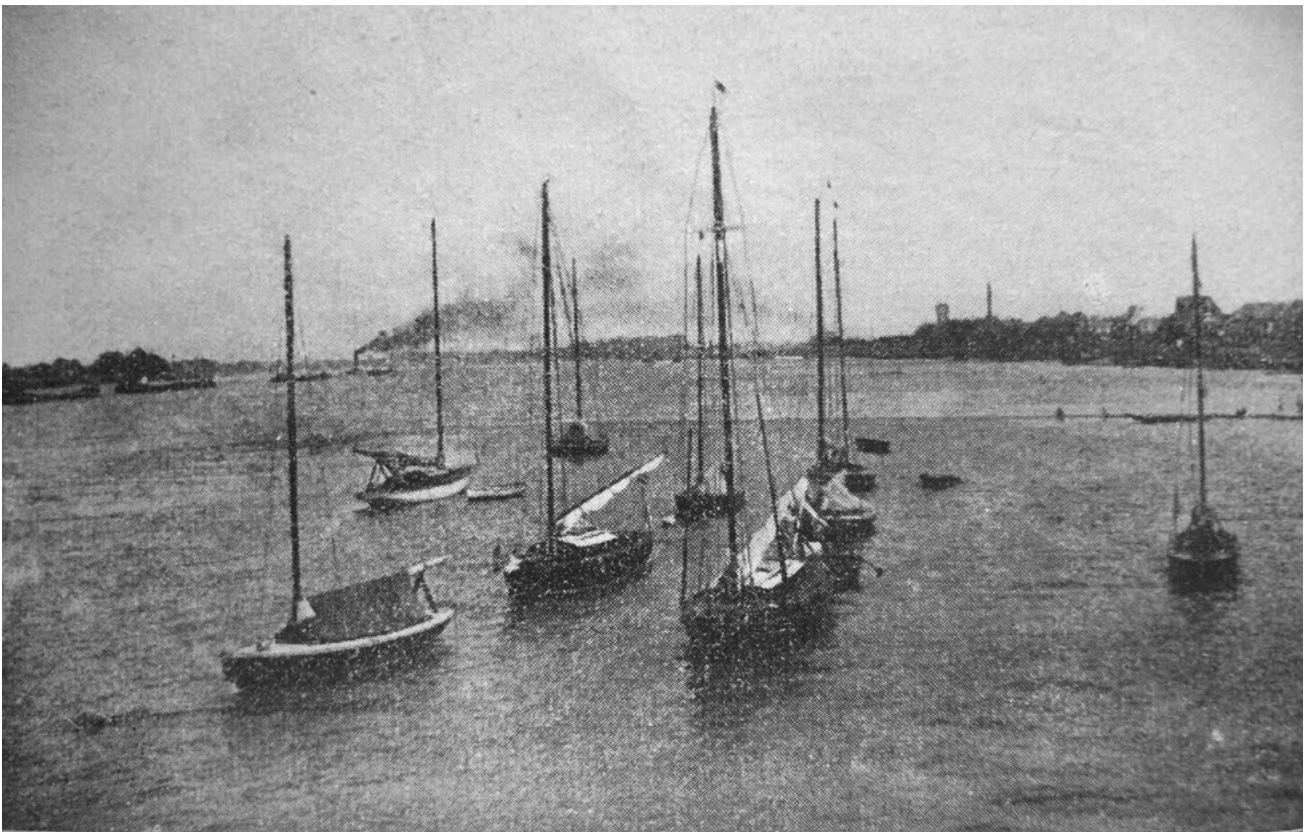
- 07.00 - 08.30 Frühstück auf der MPS EUREKA
- 08.00 Regattabüro auf der MPS EUREKA
- 08.30 Steuerleutebesprechung auf der MPS EUREKA
- 10.00 Start der 7. Wettfahrt Emmerich - Arnhem, 25,5 km
- anschließend Auskranen, sowie Mittagessen und Siegerehrung auf der MPS EUREKA

Die Geschichte der Rheinwoche von den Anfängen bis 2000

aus Sicht des Kölner Yacht Clubs

In den Annalen des Kölner Yacht Clubs ist nachzulesen, dass sich Ende des 19. Jahrhunderts der Segelsport im Rheingau gut entwickelte und besonders von der Segelabteilung des Wiesbadener Ruderclubs, des Frankfurter Rudervereins und von Offenbacher, Mainzer und Rheingauer Einzelseglern getragen wurde. Ursprünglich war das Zentrum dieses Sports in Schierstein, später in Walluf. Aus diesen Keimzellen entstand im März 1898 der Mittelrheinische Seglerverband, dem auch niederrheinische Segler aus Köln und Duisburg beitraten. Schon 1898 nahmen Kölner Boote an Wettfahrten teil. Bereits ein Jahr später, im November 1899, erweiterte er auf seinem Verbandstag in Köln seinen Namen in Rheinischen Seglerverband (RSV), um alle Segler am Rhein zu erfassen.

Zu den eifrigsten Mitgliedern dieses Verbandes gehörte Josef Collardin. Er betrieb einen engeren Zusammenschluss der Kölner Segler mit dem Erfolg, am 27.01.1900, am Tage des Kaisers Geburtstags aus Mitgliedern des „Rheinischen Seglerverbandes“ und des „Kölner Rudervereins von 1877“ unseren Club, den „Kölner Segler Club“ (KSC – so hieß damals unser Club – nachfolgend immer „Kölner Yacht Club“ (KYC) genannt), zu gründen.



Er vollzog damit die seit dem letzten Rheinischen Seglertag angestrebte Vereinigung. Er wurde der erste Vorsitzende. In der damaligen Zeitschrift WASSERSPORT vom 8. Februar 1900 heißt es weiter: „Dem Club sind 33 Mitglieder mit den Booten ‚Aeolus‘, ‚Isolde‘, ‚Fee‘, ‚Johanna‘ und ‚Bertha‘ beigetreten, außerdem ist die Erwerbung eines Clubübungsbootes beabsichtigt. Der Clubstander ist weiß mit rotem Stern, das Vereinslokal befindet sich gemeinschaftlich mit dem des Kölner Rudervereins im Gürzenich Bierkeller. Nach Mitgliederzahl und Gesamtvermessungsgröße des Bootsmaterials dürfte der Kölner Segler Club bei Beginn der Saison die stärkste Ortsgruppe im Rheinischen Seglerverband darstellen.“ Sofort erfolgte der Anschluss an den bestehenden RSV. Bereits am 8. September 1901 wurde die erste gemeinsame Wettfahrt durch den RSV ausgeschrieben und von Bonn nach Köln gefahren. Von 21 gestarteten Booten waren 5 Kölner.



Der „Segelclub Rheingau“ (SCR) wurde am 11. Oktober 1900 in Niederwalluf gegründet und war bedingt durch seine Lage Mittelpunkt der seglerischen Aktivitäten in diesem Revier.

1902 hatte inzwischen der KYC seinen Standort in Rodenkirchen gefunden. Seine erste clubinterne Wettfahrt veranstaltete er am 13. Juli 1903 von der Gronau nach Rodenkirchen. Schon wenig später wurden mit dem Bonner Segler Club jetzt (BYC) und Düsseldorfer Yacht Club (DYC) Regatten ausgetragen.

Der erste Weltkrieg (1914-1918) brachte das sportliche Segeln auf dem Rhein zum Erliegen. Erst nach dem Kriege, auch bedingt durch behindernde Verordnungen der Besatzungsmächte, erholte es sich langsam. 1920 wurden wieder Wettfahrten aufgenommen.

Mein Rückblick auf die Rheinwoche



Die erste Rheinwoche wurde 1922 vom BYC, DYC, Ürdinger YC und KYC ausgerichtet und verlief von Andernach bis Emmerich. 60 Boote waren am Start. Im vom KYC herausgegebenen Programm heißt es: "Wir glauben allen Teilnehmern eine Pfingstwoche in Aussicht stellen zu können, wie sie eigenartiger und abwechslungsreicher nie geboten war." In den Annalen der Monatsversammlung vom 3.8.1922 ist nachzulesen, dass die erste Rheinwoche für alle Beteiligten im Ganzen genommen als voller Erfolg bezeichnet werden musste. Die Kosten wurden mit 15.000,- RM beziffert. Trotz dieser Kosten und „verschiedener anderer Kleinigkeiten“ war die Versammlung der Ansicht, an der Abhaltung der Rheinwoche im nächsten Jahr festzuhalten.

Die längste bisherige Rheinwoche war 1925 mit dem 25-jährigen Jubiläum des KYC verbunden und ging vom 18. bis 26. Juli 1925 von Gernsheim bei Worms bis Emmerich.

Im September wurde beschlossen, die Rheinwoche ab 1927 u. a. möglichst auf der Strecke Koblenz oder Andernach bis Emmerich abzuhalten. Die Gesamtüberwachung unterstand dem KYC, während die einzelnen Teilstrecken von den in Frage kommenden Vereinen



durchzuführen waren. In diesem Jahre wurde sie vom KYC ausgeschrieben und wie es hieß „in vorbildlicher Weise“ durchgeführt.

Die letzte zusammenhängende Rheinwoche war 1929 von Mainz bis Düsseldorf. Zunehmend war es zu einer Trennung der Segler vom Nieder- und Mittelrhein gekommen.

Die Geschichte der Rheinwoche

Im Jahre 1934 wurde die Auflösung des Segelclubs Rheingau verfügt und das gesamte Vermögen dem Rheinischen Seglerverband zugeführt.

1936 hieß es in den Monatlichen Nachrichten – so nannte sich damals die Clubzeitschrift des KYC: „Die Clubwettfahrt der Rheinwoche ist für alle Mitglieder Pflichtwettfahrt.“ Sie wurde vom 4.-5. Juli 1936 von Brohl nach Düsseldorf gesegelt.



1937 fand die Rheinwoche wie im Vorjahr am 3.-4. Juli 1937 statt. Neu war – und hier erkennt man wieder ein Zeichen der Zeit –, dass sie mit der Gaumeisterschaft ausgesegelt wurde.

Die letzte Nachricht bis zum 2. Weltkrieg ist eine Zeitungsmittteilung mit der doppelsinnigen Überschrift: „Ausklang der Rheinsegelwoche 1939“. Sie fand wiederum zwischen Brohl und Düsseldorf statt. Schnellstes Boot der Wettfahrt war die Kölner Yacht „Hanseat“.

Kriegsbedingt fanden zwischen 1940 und 1945 keine Rheinwochen statt.

Die erste Rheinwoche nach dem 2. Weltkriege wurde 1949 von Rhöndorf nach Düsseldorf gesegelt. Die damalige „Schwierigkeit“ war, die in Köln wegen aller zerstörten Brücken errichtete Pontonbrücke zu überwinden. Am 28. März 1951 war die Gründung des Segler Verbandes NRW; der KYC gehörte zu den 10 Gründungsmitgliedern.

1952 wurde die Rheinwoche vom 6.-7. Juni 1952 wieder von Brohl nach Düsseldorf veranstaltet.

Die Rheinwochen vom 18.-20. 06.1954 und vom 02.-04.09.1955 fanden von Koblenz bis Düsseldorf statt. Die Rheinwoche 1956 wurde vom 31.08.-02.09.1956 von Koblenz bis Düsseldorf durchgeführt; der KYC hatte die Gesamtausrichtung.

Von der Rheinwoche 1961 berichtete ein Piratenvorschoter in den Clubmitteilungen aus der Sicht eines Anfängers von der Jubiläumsregatta des BYC von Koblenz nach Oberwinter.



1965 war es zur Gründung der Regattagemeinschaft Mittelrhein-Niederrhein gekommen, die aus den beiden Regattagemeinschaften Mittelrhein und Niederrhein hervorgegangen war. Auf der erstmals eingleisig gefahrenen Rheinwoche 1965 zwischen Brohl und Wesel konnte unser Mitglied Herr Kersten mit einem 20er Jollenkreuzer drei Siege und drei 2. Plätze erringen.

Bei der Rheinwoche 1968 war die Jugend mit sechs und die Senioren mit zwei Jollenkreuzern am Start. Von sechs Starts konnten fünf 1. Preise und ein 2. Preis ersegelt werden. Außerdem konnte der Punktpreis des DSV für den 15 qm Jollenkreuzer gewonnen werden.

Ausrichter der Rheinwoche 1969 war vom 24.-26.05.1969 der KYC. Er war mit 7 von 59 Booten vertreten. Am 1. Tage wurde in Brohl und Oberwinter gestartet. Unvergessen blieb das Spinnakermanöver des Jollenkreuzers "Justos". Abends war die erste Preisverleihung auch für Clubangehörige im Clubhaus. Der 2. Tag ging über Hitdorf nach Neuß und der 3.

Die Geschichte der Rheinwoche

über Duisburg nach Wesel. Nach dem Bericht der damaligen Clubzeitschrift waren alle mit der Organisation, dem Regattaverlauf und den gewonnenen Preisen zufrieden. Zum Abschied hieß es schon damals: "Na, dann bis zum nächsten Jahr!"

Wegen Hochwassers fiel die Rheinwoche 1970 aus.

1971 war für die Segler des KYC die Rheinwoche das große Ereignis der Saison. Zur Rheinwoche wurden die Zugvögel 'Pitt' und 'Albertina', der Pirat 'Schäl' und die neue Yacht 'Rasmus' nach Brohl gebracht. Mit List und Glück konnten wir den ersten Platz bei den Piraten belegen. Wegen Flautentreibens war Volmerswerth für die Kölner Boote Endstation der Regatta. Lustige Schleppfahrt zurück nach Rodenkirchen. Mehr als 30° C, entsprechend groß der Limonaden und Bierkonsum.



1972, die Rheinwoche wurde 50 Jahre alt, war der KYC wieder mit mehreren Booten dabei. Ralph Siebenhaar gewann den "Werner Geyer Gedächtnispreis" und den Punktpreis des DSV.

1973 fand die Regatta zwischen Brohl und Wesel statt. Insgesamt waren 43 Boote am Start. Ralph Siebenhaar gewann wieder den "Werner Geyer Gedächtnispreis". Bernd Ostermann und Paul Siebenhaar gewannen in der Ausgleichsgruppe. Der interessanteste Bericht stammt von den "Motorbootfreunden": Motorbootfahrer bemuttern "Rheinwoche"-Segler. Gut vorbereitet war die Organisation seitens des KYC. Und deshalb klappte alles wie am



ANSCHRIFT
UND KONTAKT:

BLUMENROTH GMBH „ÜBER 30 JAHRE ERFAHRUNG“

HÜNXE
Lise-Meitner-Str. 1
46569 Hünxe
Tel. 02 81 / 16 33 39 - 0
Fax 02 81 / 16 33 39 - 54

DUISBURG
Kaßlerfelder Str. 137
47059 Duisburg
Tel. 02 03 / 8 60 50 7 - 0
Fax 02 03 / 8 60 50 7 - 29



e-mail: info@blumenroth.org
www.blumenroth.org

GAR

Gesellschaft für Abfallsortierung und Recycling mbH

ANNAHME
VON ABFÄLLEN:

- > Altpapier
- > Bauschutt
- > Gewerbeabfälle
- > Grünabfälle
- > Metallschrott
- > und Vieles mehr

MONTAG BIS FREITAG:
SAMSTAG:

7.00 UHR BIS 17.00 UHR
7.00 UHR BIS 13.00 UHR

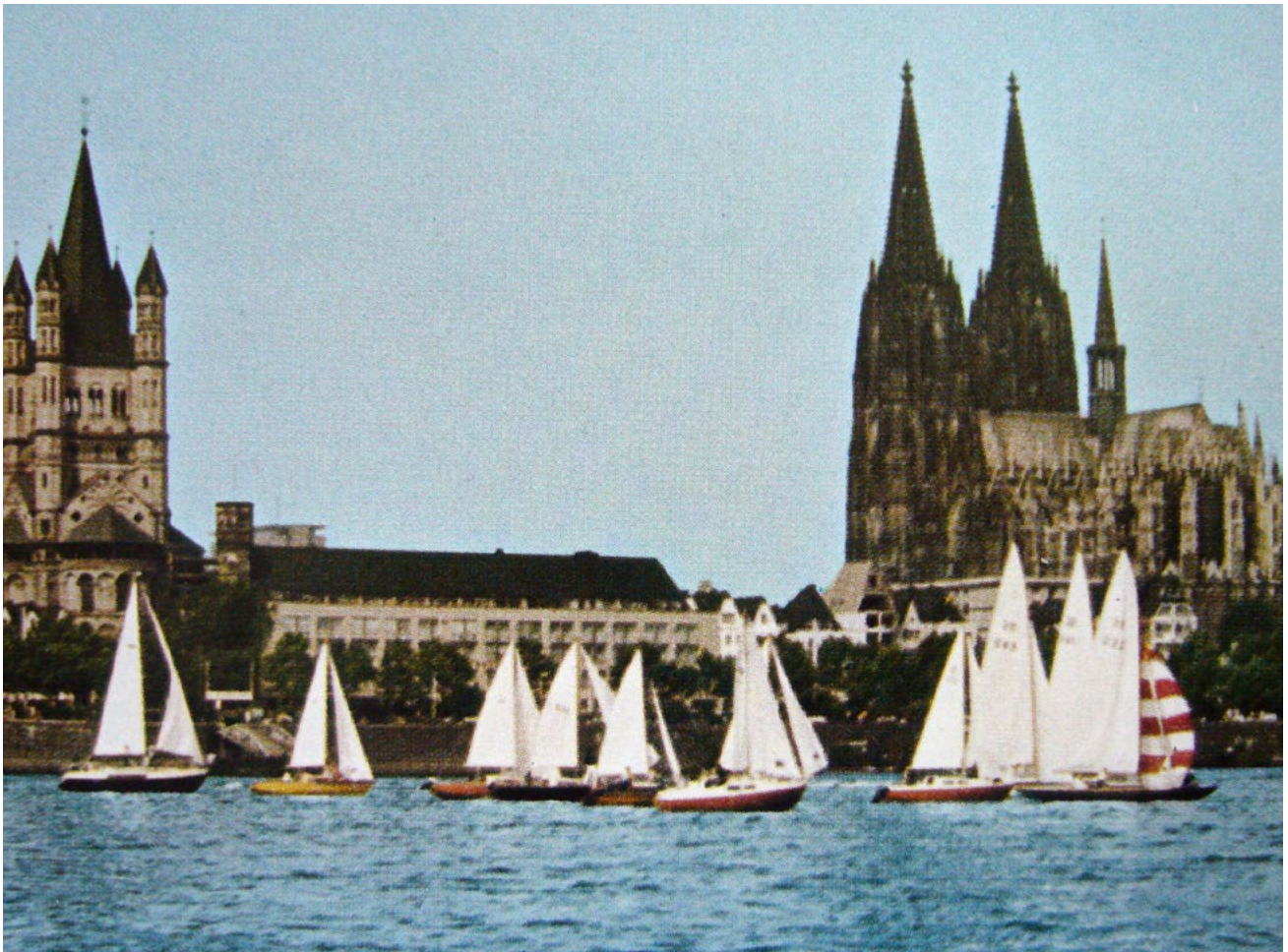
Lise-Meitner-Str. 1
46569 Hünxe
Tel. 02 81 / 94 23 49 0
Fax 02 81 / 94 23 49 54



Die Geschichte der Rheinwoche

Schnürchen: Annehmen der Boote, Beflaggung des Bootshauses und ganz hervorragend die Ausgabe der Verpflegung. Der Club stellte etwa 100 Portionen Erbsensuppe mit Brötchen, 60 Liter Bier und je Boot einen Verpflegungsbeutel mit Keks, Nüssen und Getränken kostenlos für die Teilnehmer der RheinwocheRegatta. Hier trauten die Segler ihren Augen nicht: In Köln gab es für die Regatta-Teilnehmer tatsächlich eine warme Mahlzeit! Köln hat eben nicht nur Herz und Humor, sondern auch gepflegte Esskultur. Bier und Marschverpflegung ans Boot gebracht, und das von der "Konkurrenz", den Motorbootfahrern. Die Segler waren nicht nur voll des Bauches, auch des Lobes. In Hochstimmung ging es an den Start zur nächsten Etappe. 1000 Dank den Helfern für ihren sportlichen Einsatz!

1974 wurde das Hafenfest des Kölner Segler- und Motorsportverbandes (KSMV) mit der Rheinwoche in Rodenkirchen zusammengelegt. 73 Boote nahmen an der Regatta teil. Ralph Siebenhaar gewann zum 3. Male und damit endgültig den Preis. Besonders gut soll die Stimmung im Laderaum des Bootshauses gewesen sein.



1975, zum 75. Clubjubiläum, liefen letztmals Segelboote – es waren 70 – bei einer Rheinwoche unser Bootshaus an. Mit Erbsensuppe und Freibier wurden die ersten Siege gefeiert. Ab dieser Zeit, nämlich am 12.10.1975, wurde in Porz ein neuer Segelhafen eingeweiht.

1977 nahmen Paul Siebenhaar, Kurt Breuer und Walter Richter mit der "Colonia" an der Regatta von Porz bis Emmerich teil. Zum Schluss waren sie erstaunt, nicht einmal das lang-

samste Schiff gewesen zu sein. Die Crew schickte der Regattaleitung in Anerkennung ihrer geleisteten Arbeit einen Fährhausbierkrug, was Erstaunen und Dank zugleich hervorrief! Für Jahre erlosch jedoch das Interesse der Clubmitglieder, an dieser Regatta teilzunehmen.

Erst ab 1984 nahmen Clubmitglieder wieder regelmäßig an dieser Regatta teil und ebenso regelmäßig wurde hierüber in den jährlichen Clubzeitschriften berichtet. Mit Vorliebe wurden die Schwertzugvögel "Albertina", "Bettina" und "Pitt" hierzu benutzt. 1985 wurde die Mitgliedschaft in der Regattagemeinschaft Mittelrhein-Niederrhein reaktiviert. Der KYC besann sich wieder darauf, dass der Rhein für Jahrzehnte sein eigentliches Revier gewesen war. Treibende Kraft war der damalige Vorsitzende Prof. Hermann Josef Anton, der schon 1982 wieder dabei war. 1987 zum 65-jährigen Jubiläum der Rheinwoche gewann Klaus Hammel mit Vorschoter Olaf Krings in der Klasse der Schwertzugvögel die Rheinwoche. Er erwies sich in den folgenden Jahren als der erfolgreichste Skipper dieser Wettfahrt für den KYC.



1990 war auf der Rheinwoche mit 140 Booten eine Rekordbeteiligung. Es konnten gute Plätze ersegelt werden. Erwähnt werden muss an dieser Stelle Wolfgang Ledschbor, der mit seiner Bavaria "Oskar" vom Starnberger See anreiste und bis Ende der 90iger Jahre diese Tradition wahrte. Die Oskar-Crew mit Klaus Hammel als Skipper ist bis heute das erfolgreichste Schiff des Clubs der Rheinwoche: 1996 und 1998 war es punktbestes Boot und gewann den Wanderpreis "Teller der Bundeshauptstadt Bonn". Dreifach wurde der

Wanderpreis "Modell Oberländer Rheinschiff" ersegelt.

Nach Jahren war der KYC 1992 wieder Ausrichter der Großen Rheinwoche. Der Vorstand konnte und wollte sich dieser Aufgabe nicht entziehen. War sie doch überfällig geworden, da er doch Jahrzehnte auf dem Rhein eine führende Rolle gespielt hatte, die er nicht verspielen durfte. Würde er doch sonst hier in das sportliche Abseits geraten. Es wurde in diesem Jahre die herausragende Clubveranstaltung. Seit einem Jahr liefen die Vorbereitungen. Viele Besprechungen und Ortsbesichtigungen auch mit dem Mitveranstalter, dem Yacht Club Rhein-Mosel (YCRM) in Koblenz, sowie unzählige Telefonate, Faxe und Briefwechsel fanden statt. Ein sehr großes Problem war der fehlende Hafen in Rodenkirchen, war doch das Bootshaus vor Jahren verkauft worden. Hier halfen dem KYC unkompliziert die belgischen Pioniere von der anderen Rheinseite mit einem Pontonhafen, den sie vor dem Clubhaus der 1877er in wenigen Stunden errichteten. Die Beteiligung war groß: 140 Boote, davon acht vom KYC, hatten gemeldet. Alles war vorbereitet; selbst ein Plakat war gedruckt worden. Der "Regattaheilgabend" am Freitag vor Pfingsten wurde gelungen



vom YCRM mit Musikkapelle auf deren Clubgelände gestaltet. Am nächsten Morgen sollte eigentlich vor dem Koblenzer Stadtpanorama gestartet werden. Wegen des plötzlich niedrigen Wasserstands war für einige Boote eine Brücke nicht mehr zu passieren, weshalb der Start stromabwärts an die alte Stelle verlegt werden musste. Die Tücke des Windes wollte es, dass es für viele zu einem "Flautenstart" wurde. Der nächste Start in Brohl war problemlos, und alle Boote konnten pünktlich in Oberwinter einlaufen. Die erste Siegerehrung fand im Schützenhaus statt, und mancher kann sich noch an die ausgelassene Feier bis tief in die Nacht erinnern. Am nächsten Tage, Pfingstsonntag, war zwar ein Sonnentag, aber mit vollständiger Flaute. Schließlich mussten die Boote nach Rodenkirchen geschleppt werden. Hier herrschte bald beste Stimmung. Der Pontonhafen der Belgier bot reichlich Platz.

Auf der Terrasse des Clubhauses sorgte Charly Niedeck mit seiner Band für Stimmung. Der Start am Pfingstmontagmorgen unterhalb der Rodenkirchener Brücke war problemlos. Beindruckend war für den Zuschauer auf der Deutzer Rheinseite, die Segelboote am Kölner Stadtpanorama vorbeiziehen zu sehen. Die letzte Wettfahrt ab Leverkusen-Hitdorf endete vor Neuss mit dem Durchzug einer Gewitterfront. Zum Schluss wurden noch einmal reichlich Preise verteilt. Der Club konnte zwei Sieger stellen:

1998 war der Düsseldorfer Yacht Club Ausrichter. Sein Novum war, das Passagierschiff "Siebengebirge" zu chartern, das zugleich als Bagage-, Schlaf- wie Veranstaltungsschiff diente und Crews wie Schiffe der Regatta begleitete. Ein sicher nicht schlechter Gedanke, nur der Veranstalter musste dafür tief in die Tasche greifen.

Das Jahr 1999 begann mit einer bemerkenswerten Neuerung. Am 18. März schlossen sich in Düsseldorf 21 der am Rhein beheimateten Wassersportvereine von Wiesbaden bis Emmerich zu einem gemeinsamen Verein, der Regattagemeinschaft Rhein e.V., zusammen. Auf diese Weise wurde die bisher in lockerer Form betriebene Regattagemeinschaft Mittelrhein-Niederrhein auf eine feste Basis gestellt. Sie soll den Ausrichtern der Rheinwoche mit Rat und Tat zur Seite stehen, um die größte Flußregatta der Welt so attraktiv wie möglich zu gestalten.

Aus dem Archiv des Kölner Yacht Clubs

BlueCraft GmbH

Rudolf Diesel Straße 114

46485 Wesel

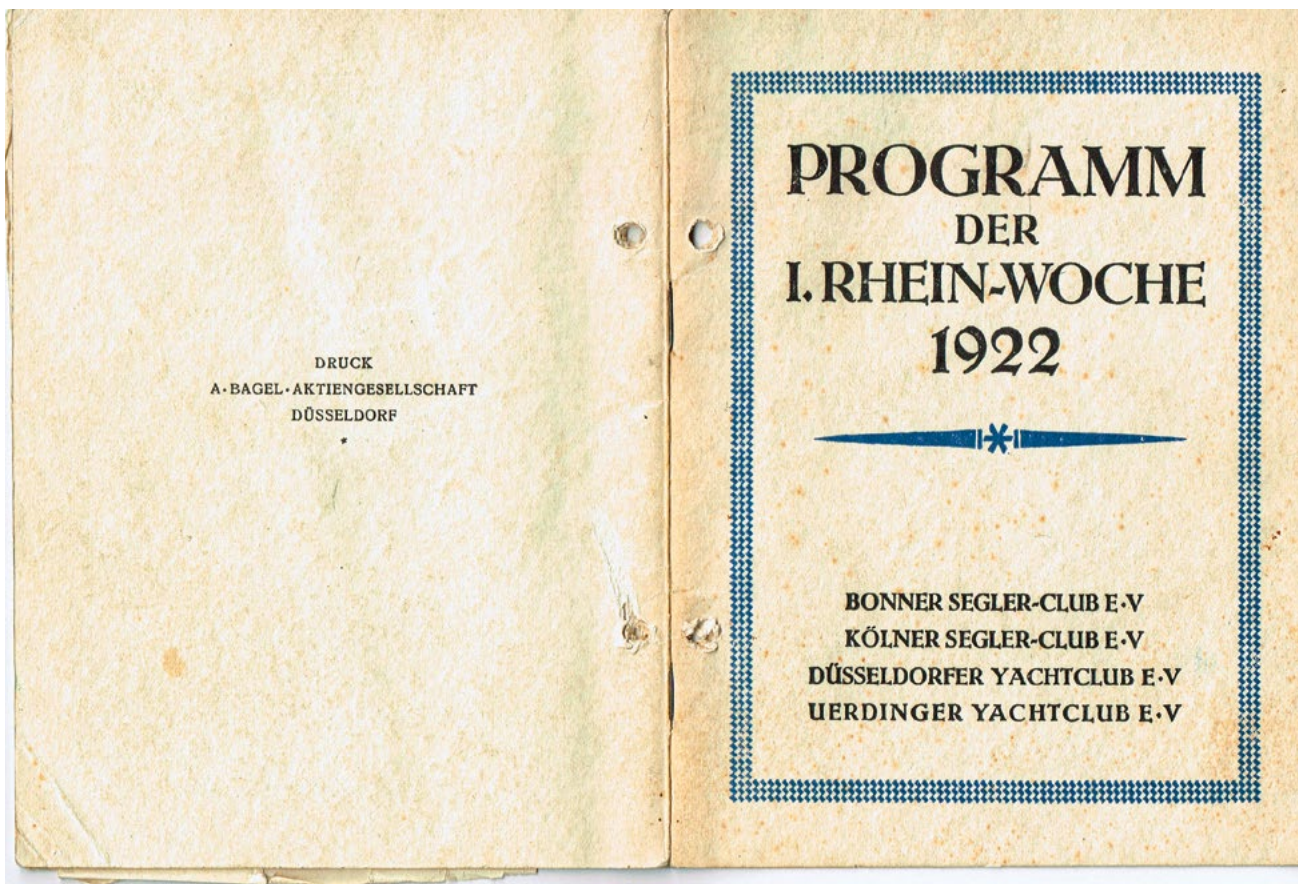
Tel.: 0281-47363720

E-Mail: info@bluecraft.de

Boote - Motoren - Zubehör



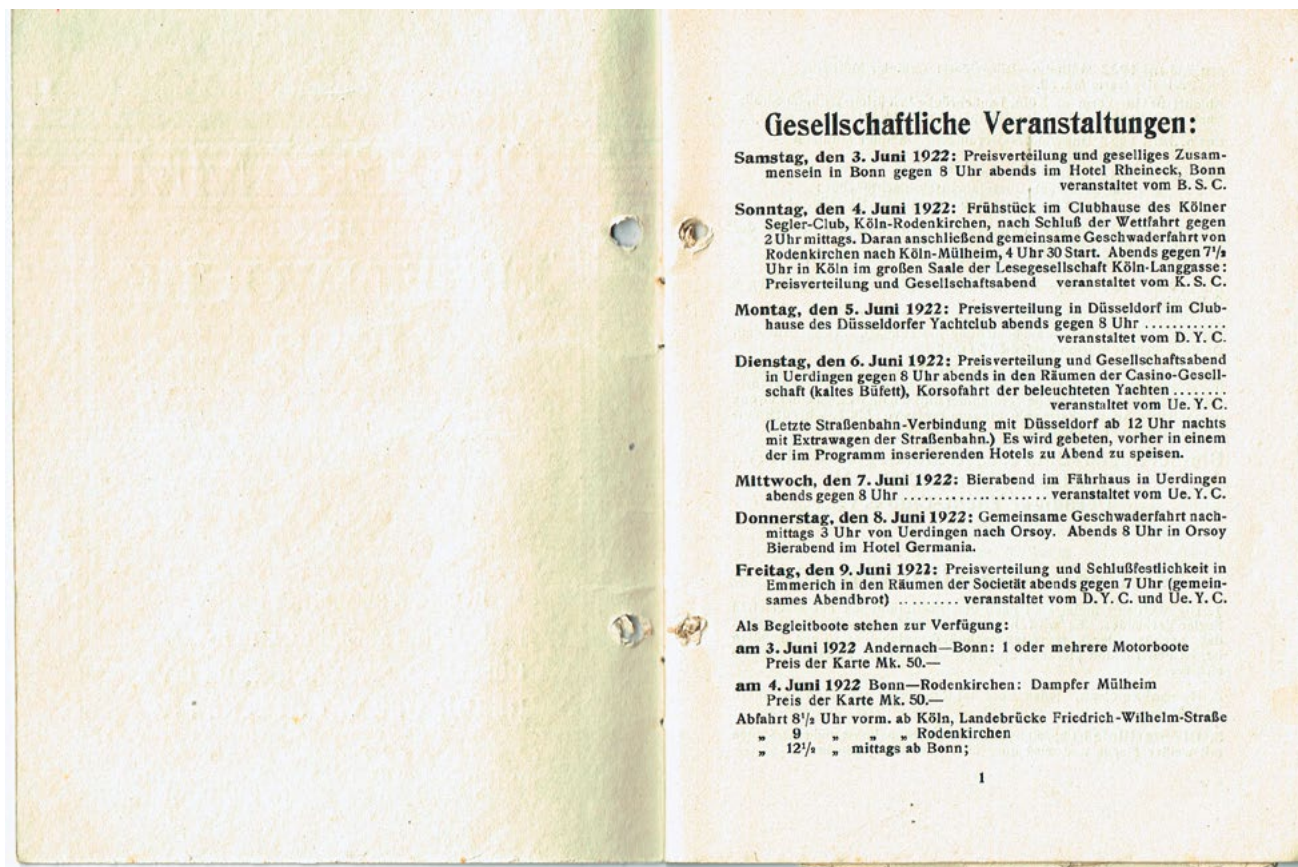
Verkauf - Service - Reparaturen



DRUCK
A. BAGEL · AKTIENGESELLSCHAFT
DÜSSELDORF

PROGRAMM DER I. RHEIN-WOCHE 1922

BONNER SEGLER-CLUB E-V
KÖLNER SEGLER-CLUB E-V
DÜSSELDORFER YACHTCLUB E-V
UERDINGER YACHTCLUB E-V



Gesellschaftliche Veranstaltungen:

- Samstag, den 3. Juni 1922:** Preisverteilung und geselliges Zusammenseln in Bonn gegen 8 Uhr abends im Hotel Rheineck, Bonn veranstaltet vom B. S. C.
- Sonntag, den 4. Juni 1922:** Frühstück im Clubhause des Kölner Segler-Club, Köln-Rodenkirchen, nach Schluß der Wettfahrt gegen 2 Uhr mittags. Daran anschließend gemeinsame Geschwaderfahrt von Rodenkirchen nach Köln-Mülheim, 4 Uhr 30 Start. Abends gegen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in Köln im großen Saale der Lesegesellschaft Köln-Langgasse: Preisverteilung und Gesellschaftsabend veranstaltet vom K. S. C.
- Montag, den 5. Juni 1922:** Preisverteilung in Düsseldorf im Clubhause des Düsseldorfer Yachtclub abends gegen 8 Uhr veranstaltet vom D. Y. C.
- Dienstag, den 6. Juni 1922:** Preisverteilung und Gesellschaftsabend in Uerdingen gegen 8 Uhr abends in den Räumen der Casino-Gesellschaft (kaltes Büfett), Korsofahrt der beleuchteten Yachten veranstaltet vom Ue. Y. C.
(Letzte Straßenbahn-Verbindung mit Düsseldorf ab 12 Uhr nachts mit Extrawagen der Straßenbahn.) Es wird gebeten, vorher in einem der im Programm inserierenden Hotels zu Abend zu speisen.
- Mittwoch, den 7. Juni 1922:** Bierabend im Fährhaus in Uerdingen abends gegen 8 Uhr veranstaltet vom Ue. Y. C.
- Donnerstag, den 8. Juni 1922:** Gemeinsame Geschwaderfahrt nachmittags 3 Uhr von Uerdingen nach Orsoy. Abends 8 Uhr in Orsoy Bierabend im Hotel Germania.
- Freitag, den 9. Juni 1922:** Preisverteilung und Schlußfestlichkeit in Emmerich in den Räumen der Societät abends gegen 7 Uhr (gemeinsames Abendbrot) veranstaltet vom D. Y. C. und Ue. Y. C.

Als Begleitboote stehen zur Verfügung:

am 3. Juni 1922 Andernach—Bonn: 1 oder mehrere Motorboote
Preis der Karte Mk. 50.—

am 4. Juni 1922 Bonn—Rodenkirchen: Dampfer Mülheim
Preis der Karte Mk. 50.—

Abfahrt 8 $\frac{1}{2}$ Uhr vorm. ab Köln, Landebrücke Friedrich-Wilhelm-Straße
" 9 " " " Rodenkirchen
" 12 $\frac{1}{2}$ " mittags ab Bonn;

- am 5. Juni 1922 Mülheim—Düsseldorf:** Dampfer Mülheim
Preis der Karte Mk. 50.—
Abfahrt 10 Uhr vorm ab Köln, Landebrücke Friedrich-Wilhelm-Straße.
Nach der Wettfahrt fährt der Dampfer nach Uerdingen;
- am 6. Juni 1922 Düsseldorf—Uerdingen:** Dampfer Mülheim
Preis der Karte Mk. 50.—
Abfahrt 10 Uhr vorm. ab Uerdingen
2 1/2 Uhr nachm. ab Düsseldorf Düsselschloßchen;
Preis der Karten vom 4. bis 6. zusammen Mk. 130.—;
- am 8. Juni 1922** Geschwaderfahrt Uerdingen—Orsoy: 1 Dampfer der Fa. Stachelhaus & Buchloh
Preis der Karte Mk. 25.— (Abgabe für die Mannschaft);
- am 9. Juni 1922** Orsoy—Emmerich: 1 Dampfer der Firma Stachelhaus & Buchloh
Preis der Karte Mk. 25.— (Abgabe für die Mannschaft).

Die Preise gelten für Vorausbestellung bis zum 28. 5. 1922. Auf dem Dampfer gelöste Karten kosten 50 % mehr.
An den Begleitfahrten und gesellschaftlichen Veranstaltungen können nur Clubmitglieder mit ihren Angehörigen sowie namentlich eingeführte Gäste teilnehmen. Sämtliche Teilnehmer müssen im Besitze einer streng persönlichen Ausweiskarte sein, die zum Preise von Mk. 5.— bei den Vereinsvorständen erhältlich ist.

**Bonner Segler-Club e. V., Kölner Segler-Club e. V.,
Düsseldorfer Yacht-Club e. V.,
Uerdinger Yacht-Club e. V.**

Wettsegel-Bestimmungen.

- Die Wettfahrt findet statt nach den Bestimmungen des Deutschen Segler-Verbandes. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß, nachdem der Vorbereitungsschuß für eine Startgruppe gefallen ist, es den Yachten dieser Gruppe nur gestattet ist, zu segeln oder zu ankern.
- Rennabzeichen.** Jedes Boot hat Rennflagge und Renn-Nummern zu führen.
- Die Startlinie** ist bezeichnet durch den Signalmast und eine Stange mit weißer Flagge und wird quer über den Strom gepült.

2

4. Fliegender Start ohne Zeiten. Wenn eine Yacht oder irgendein Teil ihres Rumpfes, ihrer Spieren oder eines sonstigen Ausrüstungsgegenstandes im Augenblick des Startsignals in oder über der Startlinie sich befindet, so wird so bald als möglich ihre Rücknummer gezeigt und gleichzeitig ein langes Nebelhornsignal gegeben. Die zurückgerufene Yacht muß umkehren und die Startlinie nochmals in einer den Wettfahrausschuß befriedigenden Weise passieren. Die Yachten, die auf den Rückruf nicht umkehren, scheiden aus der Wettfahrt aus. Eine zurückgerufene und umkehrende Yacht muß allen teilnehmenden Yachten aus dem Wege gehen. (§§ 28 u. 29.)

Das Wasser zunächst der Startlinie darf bis zum Beginn der Wettfahrt nur von den Yachten des ersten Starts befahren werden; sinimentsprechend später nur von den Yachten, deren Vorbereitungsschuß gefallen ist. Die Startzone beginnt etwa 100 m oberhalb des Signalmastes und ist durch eine Stange mit einem Klubstander bezeichnet.

Startsignale:

20 Minuten vor dem Vorbereitungsschuß der ersten Startgruppe 3 Eröffnungsschüsse, rote Flagge am Signalmast gehißt.
5 Minuten vor dem Vorbereitungsschuß rote Flagge eingeholt. Roter Ball am Toppe des Signalmastes.

5 Minuten vor dem Start der ersten Startgruppe: Vorbereitungsschuß. Gleichzeitig fällt der rote Ball auf das unterste schwarze Feld des Signalmastes und steigt nach Ablauf je einer Minute ein Feld höher, so daß er bei Beginn der 5. Minute im Maststopp steht. Mit dem Startschuß fällt der Ball wieder auf das unterste Feld. Der Startschuß ist immer der Vorbereitungsschuß für die folgende Klasse.
Wird der Start verschoben, so wird zur Zeit des programmäßigen Starts die Zeit den Yachten durch folgende Flaggesignale am Startmast bekanntgegeben:

gelbe Flagge: 1/4 Stunde
blaue „ 1/2 „
gelbe u. blaue Flagge: 1 Stunde.

- Die Ziellinie** wird gekennzeichnet durch 2 weiße Flaggen. Boote, die die Ziellinie mehrmals durchsegeln, werden ausgeschlossen.
 - Proteste** sind innerhalb 1/2 Stunde nach Einkommen des letzten gezeiteten Bootes einzureichen unter Befügung von Mk. 100.—, die der Kasse des D.S.V. verfallen, wenn der Protest als unbegründet zurückgewiesen wird.
 - Die Zielrichter sind nicht verpflichtet, der Ankunft eines zurückliegenden Bootes, das keine Aussicht auf einen Preis hat, abzuwarten.
 - Gemäß § 14 der Wettsegelbestimmungen muß der Eigner oder sein Vertreter eine Erklärung unterzeichnen, daß die Yacht die Segelvorschriften genau befolgt hat, bevor er einen Preis in Empfang nehmen darf.
 - Der Schluß der Wettfahrt** wird durch 3 Schüsse angezeigt.
- NE.** Falls erforderlich, treten an die Stelle der Schüsse Nebelhorn- oder Sirenen-Signale.

3

Wettfahrten:

A. Andernach—Bonn. 22 Sm. (42 km) B. S. C.
3. Juni 1922, mittags 12 Uhr.

Start: in Andernach am alten Kran.
Ziel: in Höhe des Clubhauses der Gothia-Bonn.
Liegeplatz der Yachten in Andernach: an der Volksbadeanstalt, in Bonn an der Mehlemschen Fabrik.

Wettsegelausschuß:

Wettfahrtleitung: Herr F. Kill B. S. C.
Starter: Herr P. Pott K. S. C., Herr Assessor Grüne, Bonn.
Zielrichter: Herr G. Burgwinkel, Bonn, Herr Dr. Wilscheck, Bonn.
Schiedsrichter: . . . Herr Geheimrat Dr. Mendelssohn K. Y. C., A. S. V., Herr Direktor W. Hahn A. S. V., Herr Regierungsbaurat Dr. Schneider A. S. V., Herr F. Bohrer K. S. C.

Zusammenkunft des Wettsegelausschusses zwecks Feststellung der Ergebnisse unmittelbar nach Schluß der Wettfahrt in Bonn im Hotel Rheineck, wo eventuelle Proteste abzugeben sind.

B. Bonn—Rodenkirchen. 17 Sm. (31 km) K. S. C.
4. Juni 1922, mittags 12 Uhr.

Start: in Bonn gegenüber der Lese.
Ziel: I. Kribbe oberhalb der Kirche in Köln-Rodenkirchen. Soweit die Yachten nicht vor dem Clubhause des K. S. C. ankern, können sie an den Clubhäusern der Kölner Rudervereine anlegen. Liegeplatz in Köln-Mülheim: unterhalb der Schiffbrücke auf dem linken Rheinufer.

Wettsegelausschuß:

Wettfahrtleitung: Herr W. Redeke K. S. C.
Starter: Herr G. Grates K. S. C., Herr P. Pott K. S. C., Herr G. Klein K. S. C.
Zielrichter: Herr W. Fischer K. S. C., Herr F. Bohrer K. S. C., Herr F. Pauly K. S. C.
Schiedsrichter: . . . Herr Geheimrat Dr. Mendelssohn K. Y. C., A. S. V., Herr Direktor W. Hahn A. S. V., Herr Regierungsbaurat Dr. Schneider A. S. V., Herr San.-Rat Dr. Kerzmann K. S. C., Herr Dr. Kolwenbach K. S. C.

4

Zusammenkunft des Wettsegelausschusses zwecks Feststellung der Ergebnisse unmittelbar nach Schluß der Wettfahrt im Clubhause des K. S. C., wo eventuelle Proteste abzugeben sind.

C. Mülheim—Düsseldorf. 29 Sm. (53 km) D. Y. C.
5. Juni 1922, vormittags 11 Uhr.

Start: ca. 500 m unterhalb der Mülheimer Schiffbrücke auf dem rechten Rheinufer.
Ziel: Yachthafen des D. Y. C.

Liegeplatz in Düsseldorf: Yachthafen. Yachten, die bei ungünstigem Wind die Hafeneinfahrt nicht erreichen können, werden eingeschleppt.

Wettsegelausschuß:

Wettfahrtleitung: Herr Carl Hemming D. Y. C.
Starter: Herr A. Driescher, Düsseldorf, Herr Hafeninspektor Schmahl, Düsseldorf.
Zielrichter: Herr Direktor Clauß, Düsseldorf, Herr Rendant Staudt, Düsseldorf.
Schiedsrichter: . . . Herr Direktor W. Hahn A. S. V., Herr Fr. Mauritz sen. Ue. Y. C., Herr Regierungsbaurat Dr. Schneider A. S. V., Herr Rechtsanwalt Westhoff D. Y. C.

Zusammenkunft des Wettsegelausschusses zwecks Feststellung der Ergebnisse unmittelbar nach Schluß der Wettfahrt im Clubhause des D. Y. C., wo eventuelle Proteste abzugeben sind.

D. Düsseldorf—Uerdingen. 12 Sm. (22 km) Ue. Y. C.
6. Juni 1922, nachmittags 3 Uhr.

Start: Mole unterhalb des Hüllstrungschen Holzhafens in Düsseldorf.
Ziel: gegenüber dem Casino in Uerdingen.
Liegeplatz in Uerdingen: an den Bootshäusern auf dem rechten Rheinufer oberhalb der Fähre. Eventuell steht Schlepplhilfe zur Verfügung.

Wettsegelausschuß:

Wettfahrtleitung: Herr Fr. Mauritz sen. Ue. Y. C. Leitung des Begleitdampfers: Herr C. Hemming D. Y. C.
Starter: Herr A. Driescher, Düsseldorf, Herr Hafeninspektor Schmahl, Düsseldorf.
Zielrichter: Herr Dr. Melcher, Ue. Y. C., Herr Rendant Staudt, Düsseldorf.

5

Meldungen und Klassen-Einteilung in den				Ausgleichs-Rennen. Vergütung nach Tabelle.												
Nr.	Rückruf-Nr.	Name	Eigner	1. Wettfahrt 3. 6.		2. Wettfahrt 4. 6.		3. Wettfahrt 5. 6.			4. Wettfahrt 6. 6.			5. Wettfahrt 8. 6.		
				Zeit gesegelt/berechn.	Preis	Zeit gesegelt/berechn.	Preis	Zeit gesegelt	berechn.	Preis	Zeit gesegelt	berechn.	Preis	Zeit gesegelt	berechn.	Preis
Ausgleichsklasse D																
41		Satanella	F. Homberg													
3		Möwe	L. & L. Barthel													
9		Hochmeister	A. & P. Greeven													
Ausgleichsklasse E																
22		Libelle	Redeke- Leonhardt					1. 22. 5				5. 06. 34				
4		Strolch 3	F. C. Ziegler					7. 33. 6			II					
23		Stefanie	J. Rau					1. 20. 3			L	5. 10. 47				
21		Hussa	F. Eyfriedt					1. 26. 28			III					
11		Lütten 4	H. Prützel													
29		Swaantje	F. Dickhaut													
26		Nöll	Mertens													
Ausgleichsklasse F																
2	siehe Tabelle.	Irrwisch	H. Wiens							7. 22			5. 06. 36			
7		Undine	Th. Strerath													
16		Möwe	R. Felder							1. 19. 51						
13		Taugenichts	K. Melcher													
01		Eise	Dr. Haertel							7			5. 29. 45			
1		Eife	Mauritz — E. Schwengers													
17		Weckschnapp	H. Friese													
02		Fanny	W. Kender													
03		Frechdachs	H. Lommersum													
28		Schöckelpääd	Thönissen- Rolland													

Bonner Jachtwerft Hanf & Co.
Beuel • Rheinstr. 7

Serienbau von Autobooten
in Holz und Stahl

AGRIPPINA

Kölner Lloyd Mitteleuropäische
verbündete See-, Fluß- u. Landtransport-Vers.-Akt.-Ges., Köln

Gesamt-Garantlemittel z. Zt. über M. 150 000 000.—
empfiehlt allen rheinischen Seglern den Abschluß von Boots-
versicherungen aller Art zu den weitestgehenden Bedingungen.

Auskünfte erteilen:

Direktionsgeschäftsstelle der „Agrippina“ in Düsseldorf, Bismarck-
straße 88, Tel. Nr. 16020
Generalvertreter Otto Bach, Düsseldorf, Börsenstr. 7, Tel. Nr. 1632
C. Rantz, Düsseldorf, Oststr. 51, Tel. Nr. 868
Oberinspektor Jos. Leifer, Düsseldorfer Jachtclub, Düsseldorf.

Rhein-Lloyd Akt.-Ges.
Düsseldorf * Boots- und Schiffs-Bedarf

WASSERSPORT-FAHRZEUGE
wie Kajaks, Kanadier, Falt-, Ruder-, Skull-, Segel- u. Motorboote
Reparaturen, Instandsetzungen, Winterlager
Lieferung und Einbau von Motoren
Bootszubehör und -Ausrüstungen
Dootstransporte bis zu 200 Zentner mit Spezial-Dootswagen

Eigenes Bootshaus-Ausstellungsraum
a.d.Rhein (Kaiser-Wilh.-Park) Tel. 6721 Osistr. 128/32, Tel. 2774/75, n. Schluß 6721

**SPORT-
BEKLEIDUNG**

aller Art
liefern in den besten
Qualitäten

GEBR. MANGOLD
Düsseldorf / Schadowstraße 23

R · U · F
Raum und Fläche G. m. b. H.
D Ü S S E L D O R F
Hindenburgwall 11a (Kunsthalle)
Zusammenschluß Düsseldorfer Gebrauchgraphiker
übernimmt
Ausführung von Reklame u. Innenausstattung
Plakate | **Architektur**
Klischees | **Wandgemälde**
Briefköpfe | **Glasfenster**

Ed. Liesegang, Düsseldorf
Dolmerswerthersstr. 21 gegr. 1854 Brieffach Nr. 124

Projektionsapparate
Vergrößerungsapparate, Epidiaskope, Mikro-
projektoren, Kinematographen, Instrumente
für optische Vorlesungsversuche, Lichtbilder

Joh. Schlüter & Co.
Holzgroßhandlung
Düsseldorf-Paulusplatz 3
Fernsprecher 8282 und 11675
liefern als Spezialität:
Rampfähle
und
Spundbohlen
bis zu den schwersten Abmessungen
Alle Arten
Bau- und Schnitthölzer

Adolf Rettig & Co.
Düsseldorf-Paulusplatz 3

Fabrik
maschinentechnischer Öle
und Fette
nach eigenem patentiertem
Verfahren
Benzin
Petroleum
Gasöle

Th. Strerath
Klempnermeister
Technisches
Installationsgeschäft
Düsseldorf
Gneisenaustr. 18
Fernspr. 14621

Reinhard Drewitz
Berlin SW 61
Gitschiner Str. 106 a

Carola
Die Möwe
Elk
Sylvia
Rautendelein II
Brüderchen II
Onkel Reinhard
Margret
Käthe
Margret II
Hebe
Windspiel II
Margret III

A. Leistenschneider
Düsseldorf, Schadowstraße 16
von 1900 bis 1918 Reisevertreter und Prokurist der Firma
Carl Zeiss · Jena

Bedeutendstes rheinisches Spezialhaus für
Photo · Optik · Kino · Mikro · Astro · Tele
Entwicklungs- und Kopier-Anstalt

Restaurant Packerius
Markt 2/4 Uerdingen Fernruf 160

Ausschank von Original Pilsener
Prima Küche.

Haltestelle der Kleinbahn Düsseldorf-Uerdingen-
Mörs und Uerdingen-Crefeld.

Dujardin
Der wundervolle Weinbrand
Dujardin
Der prachtvolle französische
Cognac



Dujardin & Co. s. m. b. H.
UERDINGEN AM RHEIN UND LAROCHELLE
COGNAC-CHARENTE MARITIME

24



Oswald Günther, Burgen a. d. Mosel
Weingutsbesitzer - Weingroßhandlung

empfiehlt seine
MOSELWEINE, vom Konsumwein bis zu
den edelsten Gewächsen.
SEKTE, Spezialmarken: Burgfrieden-Gold- | garantiert
Riesling, — Saar-Riesling und | Flaschen-
Bischofssteiner Mosel-Riesling. | gärung.

Vertretung und Kellereilager:
Joh. Brillen Nachf., Uerdingen a. Rh. Fernruf Nr. 90.
Rheinstr. Nr. 9.

25

UERDINGEN A. RHEIN
CAFÉ, BIER- U. WEINRESTAURANT I. Ranges
RHEINSCHLÖSSCHEN
gegenüber den Bootshäusern des Uerdinger Jachtklubs.
Täglich Nachm. **Künstler-Konzert** des eigenen
von 4 Uhr ab **salon-Orchesters**

Vorzüglicher Kaffee — Dortmunder und
Münchener Biere — Ausgewählte Weine
Exquisite Küche — Schönes Sälchen für
Festlichkeiten — Gartenrestaurant mit Ter-
rasse — Herrlicher Ausblick auf den Rhein.

Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein
INHABER FRIEDRICH REHME.

INDUSTRIE-WERKE
HOHENBUDBERG b. Uerdingen
G. m. b. H.
TELEFON: 736, PRIVAT: 221, AMT UERDINGEN.

* * *

Sämtliche Dreh-, Bohr-, Fräs-, Schweiß-
und Schmiede-Arbeiten — Eisenkon-
struktionen — Reparaturen an Dreh-
und Gleichstrom-Motoren — Kollektor-
bau usw. — Auto-Reparaturen — Land-
wirtschaftliche Maschinen — Wagenbau
— Dampfz-egelei und Baggerel. —

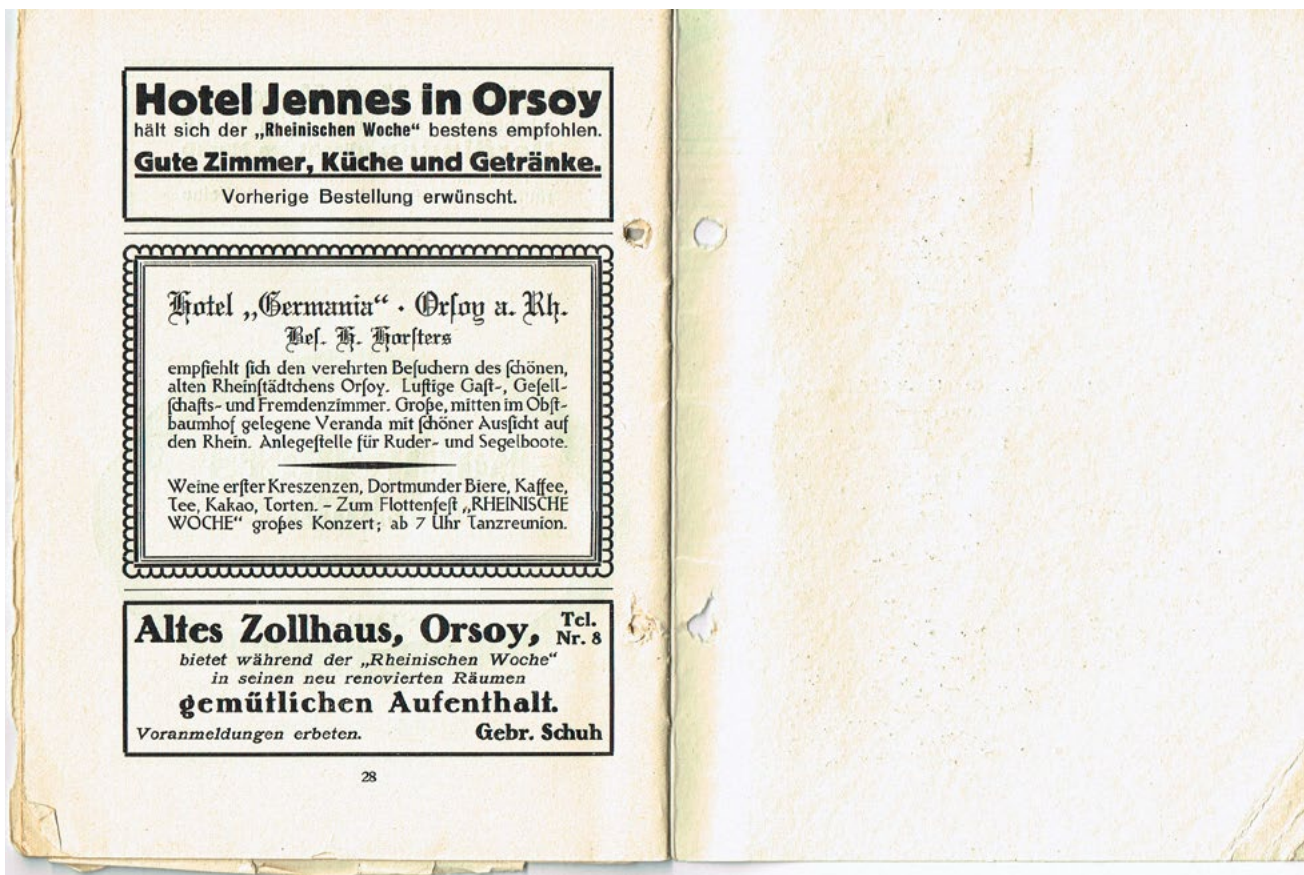
26

Uerdinger Hof, Uerdingen
Inhaber: Chr. Mathieu * Telefon Nr. 110
Uerdingen (direkt am Markt)
Erstes Haus am Platze * Gemütliche Gesellschaf-
räume * Ia. Küche, Ia. Biere und Weine

Kathreiners
Malzkaffee
die führende Qualitätsmarke

Immer Zufall macht's!

27



Liebe Freundinnen und Freunde der RHEINWOCHE,

Seit 25 Jahren bin ich nun dabei: in der Organisation, im Ziel-Team und im Regattabüro. Und die RHEINWOCHE ist immer noch meine große Leidenschaft und Herzensangelegenheit!

Bin schon in eine Seglerfamilie „hineingeboren“ worden. Durch meinen Großvater Wilhelm Liesegang, Gründungsmitglied des KSC/KYC und meinen Vater Richard Liesegang, mehrfach Vorsitzender des KYC, habe ich von Kind an eine große Zuneigung zu allen wassersportlichen Ereignissen besonders hier auf dem Rhein.

Im Regattabüro habe ich mittlerweile mehrere Chefs „überdauert“ in unserer Großfamilie mit wunderbaren echten Freundschaften.

Es ist berührend, wenn man Seglerinnen und Segler über lange Jahre hintereinander durch die laufende RHEINWOCHE begleiten darf, immer wieder ein fröhliches Wiedersehen.

Mögen der RHEINWOCHE in dieser Tradition noch viele gute und segensreiche Jahre beschieden sein. Für mich ist TRADITION die Weitergabe von Feuer, im Sinne von BEGEISTERUNG, und nicht die Verehrung von Asche!

Margret Liesegang
Kölner Yacht Club



Liebe Freunde der Rheinwoche,

Mitte der fünfziger Jahre gewann die Jugendarbeit im Kölner Segler Club, heute Kölner Yacht Club, wieder an Bedeutung. Wir waren vier Freunde, Klaus Hammel, Wolfgang Ledschbor, Peter Liesegang und ich; es war eine tolle Zeit!!!!

Mit einem von uns zum Segelboot umgebauten Rettungsboot auf nach Holland! Ein und Ausklarieren in Emmerich und dann endlich in Kampen auf's große IJsselmeer. Die Welt lag uns zu Füßen.

Im Anschluss kam dann für uns die erste Teilnahme an der Rheinwoche. Natürlich nicht mit unserem Umbau: Nein! Mit einem vom DSV, dem Kölner Segler Club gesponserten Piraten (Beil 1082).

Bevor wir (Klaus und ich) aber mit dem Boot trainieren und an der Rheinwoche teilnehmen durften, wurde es noch schnell durch Margret Liesegang auf den Namen „Colonia“ getauft. Das war dann für uns und das Boot die erste Teilnahme an der Rheinwoche in den fünfziger Jahren.

In den 60er Jahren stand zunächst Ausbildung/Studium im Vordergrund. In den 70er Jahren gönnten Klaus und ich uns ein Zwischen-Intermezzo auf unserem Kiel- Zugvogel, um dann ab den 80er Jahren bis 2010 mit unserem Segelkameraden Wolfgang auf einer Bavaria 606 an jeder Rheinwoche teil zu nehmen. Im Laufe der Jahre wurden wir dann siegreicher und siegreicher und haben so, unseren Segelsport auf den Rheinwochen zum krönenden Abschluss gebracht.

Möge die Tradition der Rheinwoche noch eine lange Zukunft haben !!!

Olaf Krings, Klaus Hammel, Wolfgang Ledschbor (†)

Viel mehr als eine Regatta!

„Meine“ Rheinwochen – eine Reise in die eigene Geschichte

von Jan Carl Kochen

Ich sitze hier in Arrotea an der Ostalgarve, schaue auf die Ria Formosa und den Atlantico mit all seinen Blau- und Grün-Tönungen und denke an – die Rheinwoche und den Rhein.

Seit ich denken kann gibt es die Rheinwoche für mich. Sie ist der große Wettkampf und die Familienfeier meiner Kinderstube, dem Rhein. Hineingeboren und aufgewachsen in einer Familie von Seglern. In mir gibt es gleich mehrere große Seekisten vollgestopft mit Rhein-Geschichten und Begebenheiten, tollen Freunden und wunderbaren Booten.

Bereits um 1900 segelte der Papa meiner Mutter Annemie auf dem Rhein und die Familie hatte damals vor der Kade von Düsseldorf ein Hausboot, das nach Erzählungen häufiger genutzt wurde als die Wohnung. Es gibt Fotografien von meinem Großvater auf einer 8mR Yacht auf einer Rheinregatta vor Duisburg von 1910 – ein Vorläufer der Rheinwoche? Das Hausboot mit vielen seiner Geschichten versank im Weltkrieg in den Fluten des Rheines. Doch das ist eine andere Geschichte...

Annemie war von Klein auf eine begeisterte Seglerin die häufig an Regatten, auch der Rheinwoche, teilnahm. Als begehrte Crew bei den segelnden Patriarchen. Sie wusste noch Vieles von den Rheinwochen vor dem Krieg. Mein Vater Clauko kam erst etwas später zur Segelei, als Jugendlicher über das Rudern, im Düsseldorfer Yachtclub bei Gusto Franke.

Für meine Eltern wurde die Steganlage des Yachtclubs Niederrhein mit den drei grünen Häuschen ihre eigentliche Heimat. Mit Erwerb des 30er Schärenkreuzers Bremen (30 G 32) 1954, gabs dann auch endlich das eigene passende Boot für alle kommenden Rheinwochen. Die Bremen, die vorher den Gebrüdern Schorn gehörte und im DYC lag, tauchte schon regelmäßig in Vorkriegsmeldelisten der Rheinwoche auf und wurde bis 1999 von Annemie und Clauko sehr erfolgreich gesegelt. Insgesamt sieben Blaue Bänder für das zeitschnellste Boot der Rheinwoche sind der im Wind wehende Beweis.

Und in diese Welt wurde ich 1961 hineingeboren, als Jüngster von drei Kindern. Unser Häuschen auf der Steganlage, der DYC, die Werft und der Yachthafen waren unser Spielplatz und unser Lebensmittelpunkt. Segeln im Babykörbchen unter dem Kajütdach des 30ers hängend, Rudern mit dem Clubnachen, später dann, ich war vielleicht 8 oder 9 Jahre alt, allein im Yachthafen auf dem ersten „Kinderboot“ für meine beiden Schwestern und mich, einer Holz O-Jolle mit Makosegeln.

Irgendwann Anfang der 1970er Jahre segelte ich dann meine erste Rheinwoche als Vorschoter bei Fred Fenger auf einem Holzdrachen mit. Endlich durfte ich so richtig dabei sein



und war sehr stolz. Hatte ich vorher zwar die Feiern abends oft an Bord der Bremen mitgemacht, war ich nun ganz in diesen großen Mikrokosmos eingetaucht. Ich erinnere noch genau meine aufgeschlagenen Hände, weil ich Kleiner die Hebel der Backstag- Karrenräder nur mit Handkantenschlägen öffnen konnte.

Nun folgten viele, viele Rheinwochen meistens als Steuermann in den verschiedensten Bootsklassen: Pirat, Soling, H-Boot, Laser, Schärenkreuzer. Diese Erinnerungen werden mir immer präsent bleiben und ein paar möchte ich an dieser Stelle noch einmal mit euch teilen.

Mitte der 70er Jahre nahmen wir als Familie mit drei verschiedenen Booten teil. Annemie und Clauko mit der Bremen, Schwester Jeannette mit unserer Holz-O-Jolle und ich mit einem Club Pirat des DYC, in dessen Jugendabteilung ich damals segelte. Die Bremen gewann das Blaue Band und wir jugendliche Schönheitspreise.

Zu meiner Piratenzeit machte die Rheinwoche auch in Rodenkirchen am alten Bootshaus des Kölner Yacht Club abends Station. In der Mitte des „Kellers“ des Bootshauses, wo bald eine ziemlich wilde Feier wogte, lag noch ein nicht rechtzeitig fertig gewordener alter Holzpirat. Dieser wurde kurzerhand geentert und zur Bar erklärt, bis das frisch restaurierte Deck einbrach. Der guten Laune tat das keinen Abbruch und der hübsche Pirat erschien ein Jahr später wieder am Start der Rheinwoche...

Die Feuertaufe erlebte ich 1978. Ich segelte mit Heiri (Sommerer) und Anita (Willemssen) auf der Soling mit dem schönen Namen „Nevertitti“, die ich für ein paar Jahre segeln durfte. Da wir keine direkte Konkurrenz hatten und unter den Ausgleichern starteten, hatten wir uns vorgenommen zumindest mal das Blaue Band zu ersegeln. Wir wussten, dass wir bei bestimmten Bedingungen schneller waren als die damals favorisierten Schärenkreuzer und Starboote. Aber so richtig kamen wir nicht in Tritt, sondern lagen vor der letzten Etappe Ruhrort-Wesel als zweitschnellster in der Gesamtzeit mit 23 Minuten Rückstand hinter einem modernen Kunststoff-Dreißiger ziemlich aussichtslos zurück. Am Pfingstmontag bei extrem heißem, schwülem und windstillem Wetter starteten wir in der ersten Gruppe. Wir trieben gemächlich zu einem Nullstart und dümpelten den Rhein hinunter.

Riesige Gewittertürme zogen linksrheinisch auf. Schlagartig drehte der Wind auf raumschots und so kräftig, dass die gesamte Crew hängend im schnellsten Soling-Glitsch loszog. Gleichzeitig sahen wir nichts mehr, Waschküche, außer dem Waschpo-Boot welches mit Blaulicht kurz vor uns als erstem Boot der Regatta vorwegfuhr. Ein wirklich gutes

Mein Rückblick auf die Rheinwoche

Gefühl, denn so war für mich zumindest klar, kein Berufsschiff zu übersehen. Obwohl der Rhein dort viele Haken schlägt, hatten wir wundersamer Weise immer den selben Windeinfallswinkel. Die Gewitterfront von Westen kommend hatte sich am Strom festgehakt und konnte nicht die Seite wechseln. Wir genossen den wilden Ritt, schielten allerdings auch etwas besorgt auf den offen liegenden Doppelboden, aus dem wir kurz zuvor noch kühle Getränke entnommen hatten. Keiner konnte ins Cockpit und den Boden schließen, denn ALLE mussten hängen, um Nevertitti im Zaum zu halten.

So legten wir die nächsten 20 Stromkilometer bis kurz vor Wesel im Expressgang zurück. Dort stand das Auge des Gewitters über dem Strom, flaschengrün, und wir standen auch. Ganz plötzlich mit schlagenden Segeln inmitten eines vom Rest der Welt abgeschirmten Kreises. Es war unheimlich und gefühlt unendlich lange. Plötzlich traf der Wind mit einem Knall und ungeheurer Wucht die aufgefierten Segel. Anstatt Fahrt aufzunehmen, legte sich die Soling einfach auf die Seite. Das Wasser stieg über den Cockpitsüll und stieg dann weiter über die Trimmmarken auf dem mittigen Großschot-Traveller... Da sie wie wir alle aus der Piraten-Segelei kam, Kletterte Anita instinktiv über die Luvbordwand und setzte einen Fuß auf den Kiel. Heiri hingegen schaffte es, dass schon unter Normalbedingungen sehr schwergängige Großfall zu lösen und das Groß zu bergen. Langsam richtete sich die Soling auf und wir standen im Cockpit bis zu den Knien im Wasser und begann nur unter Fock langsam Fahrt aufzunehmen. Mit ein paar hundert Litern Rheinwasser im Doppelboden krochen wir etwas bleiern die letzten 500 m ins Ziel. Puh!

Als wir dann endlich am Yachtclub Wesel festmachten und unser tapferes Schiffchen leerpumpten, erfuhren wir, dass das übrige Regattafeld hinter uns mit dem Gewitter einen drastischen Winddreher erlebte hatte und viele gezwungen waren, vor Topp und Takel zu Berg zu segeln. So auch unser Konkurrent. Schlussendlich gewannen wir unser erstes Blaues Band mit insgesamt 15 Minuten Vorsprung vor dem 30er. Ich erinnere noch genau den Moment als Jim Scheidt uns spät abends die Preise überreichte, wir waren soooo stolz und glücklich!

Noch weitere Rheinwochenabenteuer sollten folgen, wie zum Beispiel das vor dem Wind Gleitduell mit zwei Lasern nebeneinander zwischen zwei Bergfahrern bei Ruhrort nach dem Motto „no risk, no fun“. Und überhaupt, die Berufsschiffahrt...

Unvergesslich sind die wunderbaren Schleppfahrten zum Rheinwochenstart und zurück zum Heimathafen Düsseldorf. Für uns war es jahrzehntelang selbstverständlich, dass wir an der Berufsschiffahrt schleppten, sowohl mit Jollen, wie mit den Kielbooten. Anschleppen meistens unter Segel, denn Außenborder hatten wir oft nicht. Die Schlepptrosse am Mast oder am Poller belegen und unbedingt am Bugbeschlag beibändseln, Schlepptrosse winkend bis auf 5m an die Berufsschiffe heransegeln und auf die freundlichen Schiffer hoffen. Meistens hatten wir Glück und es ging schnell, aber man konnte auch schon mal acht Stunden warten... Aber einmal im Schlepp zwischen 5 und 12 km/Stunde zu Berg war das Leben perfekt. Auf dem Primuskocher wunderbare Gerichte zubereiten (Steak mit Salat) oder vorbereitete Köstlichkeiten verzehren (kaltes Kotelett mit Salat) und dabei das eine oder andere Bier, oder an Bord der Bremen die eine oder andere Weinflasche leeren, das ließ die Zeit im Flug vergehen.

Die längsten Schleppfahrten bis Koblenz dauerten 2-3 Tage und waren unübertroffene RIVERCRUISES. Dass es da nach dem Abwerfen und beim Einlaufen in den Zielhafen

manchmal (ganz selten) etwas merkwürdige Manöver gegeben haben soll, ist aber eine andere Geschichte...

Irgendwann bekam ich meine eigene Soling, erst „König Dickbauch“, dann „Mr. Twiggy“, und damit begann auch die zeitsparende Hektik des Trailerns. Als ich nach dem 2. Blauen Band im Jahr 2000 (wieder mit einer Soling), die Bremen von meinen Eltern übernahm und zunehmend mehr Schärenkreuzer segelte, konnte ich den Genuss von Schleppfahrten wieder genießen. Die letzte war, glaube ich 2014.

Ab 2005 war es dann für mich mit dem komplett entspannten Rheinwochensegeln vorbei. Ich durfte meine erste Rheinwoche selbst organisieren. Ab 2006 hatte ich mit Helge von der Linden und Andreas Wiebeck im Team die Chance, als Vorstand der RGM die Rheinwoche weiter zu entwickeln. Leider fielen die Feiern für uns abends dann nicht mehr ganz so lang aus, aber zum Ausgleich hatten wir die Freude, eine sportliche und herrlich familiäre Großveranstaltung für die Rheinwochengemeinschaft mitgestalten zu können. Und diese Rheinfamilie wuchs von Jahr zu Jahr. Dank der vielen aktiven Unterstützer aus den Vereinen zwischen Niederwalluff und Emmerich!

So manche Meisterschaft z.B. Soling German Open, Europacup der Sailhorse, und viele Ranglisten in Dias, H-Boot, Pirat, etc. haben die Rheinwoche bereichert. Meldezahlen mit bis zu 125 Booten, zunehmend aus nicht Rheinanliegervereinen und internationale Teilnehmer zeugten von einer tollen Entwicklung.

Als ich dann von Düsseldorf nach Norddeutschland an die Ostsee zog, war mir klar, dass ich meine treibende Rolle für die Rheinwoche freigeben muss und möchte. Und zum Glück gibt es engagierte Nachfolger mit viel Liebe zu unserer Veranstaltung! So ist Bernd Deertz seit drei Jahren als Nachfolger von Helge zu einem kompetenten Dreh-und Angelpunkt geworden. Und ganz frisch gewählt als neue RGM-Vorsitzende, bringt Katja Polzenberg vom Club für Wassersport Porz ihre langjährige Orga-Erfahrung mit ein.

Liebe Katja, Dir vielen Dank für die Übernahme und viel Glück und Freude bei den zukünftigen Rheinwochen! Vielen Dank an das gemeinsame Team und alle Helfer in all den vielen Jahren!

Der Rheinwoche und allen ihren Freunden wünsche ich viele weitere schöne Jahre und immer genügend Wasser im Strom!

Mittlerweile hat vor mir das Blau und Grün des Atlantico in sein nachmittägliches Azur gewechselt. Ich fühle, dass ich die Rheinwochenfamilie immer mitnehmen werde, ob in den Norden oder ganz in den Süden. Denn ich bin mit Hella inzwischen nach Portugal weitergezogen und wir leben hier an der Ria Formosa und am Atlantik mitten im Paradies. Neue spannende Wasser vor der Tür. (Auch mit viel Strömung) Und natürlich werden wir hier segeln - aber das ist eine andere Geschichte!

Jan Carl Kochen, Vorsitzender der RGM von 2006 bis 2022

Eine Familie lebt auf dem Rhein

DSV-Düsseldorf und Familie Schulz

Von der Rheinwoche vor 100 Jahren gibt es noch vergilbte Fotos in den Vereinsarchiven und unzählige Anekdoten.



Damals erreichte man den Starthafen noch nicht per Auto mit Anhänger, sondern man ließ sich von einem Dampfschiff zu Regatten schleppen. Funktionskleidung wie heute gab es noch nicht. Bei Regen hatte man oft keinen trockenen Faden am Leib, geschweige trockene Vorräte. Die findigen Mertens-Brüder packten alles in Marmeladeneimer, die wasser-



dicht verschlossen waren und legten sie in Bug und Heck ihres „Zweiundzwanzigers“, der J- Rennjolle, wenn sie nach einem geeigneten Schlepp Ausschau hielten.

Beliebt waren auch die 30 qm Binnenkielklasse, L-Boote und die Boote, die nach Yardstick segelten, auch wenn das damals noch nicht so hieß. Einmal fand sich ein Teilnehmer selbst nach Einrechnung des Vergütungszeitfaktors nicht auf den vorderen Plätzen wieder. Aufmerksamen Beobachtern entging freilich nicht, dass dieses Boot während der Regatta bei Zons Halt machte, um frischen Kaffee und Schnaps zu holen. Um dieses Zeitdefizit auszugleichen, forderte der Eigner einfach mehr „Verjütung“!



Diskutiert wurde immer schon – und natürlich hart gekämpft. Das beginnt bereits beim Start im Strom. Wer da über die Linie treibt, kann nur noch hoffen, dass sich bei einem der vorbei gelassenen Konkurrenten der Spinnacker medienwirksam um das Vorstag wickelt, die Pinne bricht oder „den Steuermenschen der Schlag trifft“ wie Agnes Pauli immer sagte.



Mein Rückblick auf die Rheinwoche

Der Schiffsverkehr hat in den Jahren zugenommen, auch wenn es nicht mehr die kilometerlangen Schleppzüge gibt. Hatte man sich seinerzeit auf die falsche Seite verirrt, brauchte man nicht mehr mit einem Preis zu rechnen. Ein Segler soll sogar einmal die Seite gewechselt haben, indem er todesmutig über die unter Wasser durchhängende Schlepptrasse gefahren ist. Der Name wird nicht verraten.



Segeln auf dem Rhein heißt Kreuzen. Mancher Bergfahrer wird angesichts der vielen Segler um ihn herum so nervös, dass er unentwegt das Achtung-Signal gibt. „Die Steuerleute sind alles erfahrene Segler“ beruhigte einmal die Wasserschutzpolizei über Funk. Als ein Pirat ihn dann sehr knapp passierte, um das Schraubenwasser zu nutzen, hörte man den niederländischen Kapitän in Panik rufen: „Kinderen, dit zijn kinderen“!



Am Ziel diskutieren die Segler und Seglerinnen bei einem Bier den Tag am „Männerkarussell“: Hätte, hätte Ankerkette. Eine Rheinwoche ist eben auch eine sehr gesellige Veranstaltung, ein Wanderzirkus, der jeden Abend in einem anderen Hafen ist. Spät in der Nacht geht es dann in die „Kojen“. Vorbei die Zeiten, als man noch in Turnhallen auf der Luftmatratze nächtigte. Seit die Rheinwoche von der „Siebengebirge“ und jetzt der „Eureka“ begleitet wird, ist der Standard gestiegen. Es gibt ein Schlafdeck, wo auch die Umziehsachen mitgeführt werden.



Trotzdem stellt die Logistik Vereine und Teilnehmer jedes Jahr vor große Herausforderungen. Damals, als es noch keinen Shuttleservice gab, fragte ein Segler bei „Troll“ an, ob man seinen Kulturbeutel mitnehmen könne. Er brachte einen Seesack; Inhalt: ein Außenbordmotor. Am Ende lagen zudem noch ein Dutzend Reisetaschen, Segel- und Seesäcke an Deck und in der Kajüte.

Man erlebt viel, wenn man seit Jahren die Rheinwoche begleitet. Manchmal ist sogar das Fernsehen an Bord. Auf dem Wasser bieten sich immer wieder tolle Fotomotive.

Im Ernstfall muss es dann aber schnell gehen: Eine Shark mit gebrochenem Ruder vor einem talfahrenden Tankschiff, ein Seekreuzer verfangen an einer Tonne, ein Pirat auf einer Kribbe bei auflandigen Wind, Mastbruch bei einem Laser ... gut wenn dann ein Boot der DLRG oder Wasserwacht zur Stelle ist. Am Ende hängen dann mehrere Havaristen bis zum nächsten Etappenziel im Schlepp eines der großen Begleitboote. Gut wenn dann eine Auswahl an Ersatzteilen und Werkzeug zur Hand ist.

100 Jahre Rheinwoche, 1.000 Geschichten, 15.000 Km sportliches Segeln auf der längsten Flussregatta Europas. Auch in diesem Jahr sicher wieder ein unvergeßliches Erlebnis für Teilnehmer und Zuschauer.

Ekkehard Schulz



Unsere erste Rheinwoche 1959

Nach drei Jahren Segeln auf dem Rhein zwischen Wiesbaden und Bonn und einigen Regatten im Rheingau und auf der Mosel hatten Ilse und ich uns entschlossen, unseren von Clubkameraden selbst gebauten Piraten zu modernisieren. Mit der bisherigen Ausrüstung hatten wir für bessere Plätze bei Regatten keine Chancen. Clubintern hatten wir es inzwischen geschafft, Jupp Eismann in seinem Kielschwerter „Ali Baba“ zu schlagen, es reichte jedoch nicht gegen die Piraten bekannter Werften zu bestehen. Aber das wollten wir.

So ersetzte ich das Leinendeck unseres Piraten durch ein inzwischen in den Bauvorschriften erlaubtes aus Sperrholz, um die fünfzig Kilo Übergewicht um etwa zehn Kilo zu reduzieren. Die Mako-Besegelung wurde gegen nagelneue Dacron-Segel von Meyer aus Finkenwerder getauscht, und die Blöcke und Schotklemmen gegen moderne. Wir segeltem den überholten „Ibis“ bei der Moselstauseeregatta mit einem sehr guten zweiten Platz gegen vierzehn Boote nach Frl. Järgen vom YCRM. Hier waren allerdings die Stars vom Rhein wie Horst Wickern vom DYC, die Gebrüder Kämmerer von DSV, die später Olympiateilnehmer im FD wurden, der Nackens Fuss vom KYC, Gerhard Luh aus dem Rheingau und andere nicht dabei gewesen.

Wir wollten aber in diesem Jahr unbedingt zur großen Rheinwoche, die wir bisher nur als Zuschauer erlebt hatten. Sie ging damals im August immer in fünf Etappen von Koblenz bis Düsseldorf. Man konnte auch für einzelne Strecken melden, kam dann allerdings nicht für eine Gesamtwertung in Frage. Wir wählten für den Anfang Koblenz-Brohl-Oberwinter-Köln, immerhin 110 Kilometer.

Am Freitag schleusten wir zum ersten Start am Deutschen Eck. Es war wie erwartet die

erste Garde der Rheinpiraten dabei: Bei leichtem Wind gelang uns der Start ganz gut. Wir waren zufrieden, dass wir hier bei leichtem Wind auch ganz gut mithielten und bewunderten, wie Horst Wickern und sein Vorschoter durch Ausgleichen jeder Welle das Boot am Laufen hielten. In Brohl trafen wir Jupp Eismann, der in der Klasse der Kielschwerter wieder mal einen ersten Platz belegte. Er kannte die meisten Teilnehmer und machte uns mit seinen Segelfreunden bekannt. Einer seiner besten Freunde war der „Decke“ Müller aus Düsseldorf, der Dauersieger im 30er Binnenkieler L-174 war. Um die Klasse zu erhalten, hatte er und ein Kumpel nach dem Krieg extra zwei Boote L-201 und -L202 bauen lassen. Aber der alte L-174 war der schnellste, weshalb er immer damit startete. Alle trafen sich abends im „Anker“ direkt am Hafen, Uns war es dort bald zu laut. Wir legten uns rechts und links des Schwertkastens in unseren Piraten in die Schlafsäcke. Am nächsten Morgen dann der erste Start bei frischem Nordwest. Die Strecke war nur zwanzig Kilometer lang und uns ja bestens bekannt, aber es war schon ein ganzes Stück Arbeit. Für die Nachmittagswettfahrt war der Start nach Rhöndorf verlegt worden, um die enge Durchfahrt zwischen den Inseln Nonnen- und Grafenwerth zu vermeiden. Bis zum Start fanden wir Schutz im Honnefer Arm. Dann legte der Nordwest bis fünf Beaufort zu und bei dem Bergwind kommt immer noch eine Windstärke drauf! Ilse und ich waren ja nicht die schwersten, um den Ibis aufrecht zu halten und die vor uns liegende Strecke war sehr lang und besonders auf den Abschnitten in Nordwestrichtung gab es Wellen über einen Meter hoch. Wir nahmen immer mehr Wasser über, das wir nicht mehr heraus bekamen, da wir keine Lenzer hatten. Ilse wollte schon aufgeben, aber auf dem Abschnitt bis Rodenkirchen gab es keinen Schutzhafen. So ermunterte ich sie, gemeinsam durchzuhalten. Beim Kölner Yachtclub In Rodenkirchen kamen wir mit schwimmenden Bodenbretter an. Aber wir hatten es geschafft bis zum Ziel. Aber wir waren nicht die einzigen, die Ruhe brauchten und so war der Abend im alten Fährhaus direkt am Strom nach dem gemeinsamen Abendessen auf Einladung des Kölner Yacht-Clubs verhältnismäßig ruhig.

Am nächsten Morgen machten wir unser Boot klar zum Schlepp zurück nach Oberwinter. Die Schlafsäcke und unsere Ersatzkleidung wurden wasserdicht in den Seesack gepackt und der wiederum ins Vorschiff. Die Perlon-Schleppleine und eine passende Beileine wurden auf dem Vordeck bereitgelegt. In Rodenkirchen war das Anfahren der Berufsschiffahrt auch ohne Motor einfach, da die Bergfahrer bei dem im August niedrigen Wasserstand in der Außenkurve dicht am Club vorbeifuhren.

Sobald ein passender Selbstfahrer kam, legten wir ab und waren mit ein paar Paddelschlägen an der Steuerbordseite. Der Matrose kam auch gleich aus dem Steuerhaus, um unsere Leine anzunehmen. Die ganzen übrigen Teilnehmer standen auf ihren Schiffen und Stegen und beobachteten uns genau. Dann kam der Moment der Leinenübergabe und ich gab Ilse das Kommando zum Werfen. Da verhedderte sich unsere Leine. Darauf hatten die lieben Kollegen nur gewartet und es brach das große Auslachen aus! Das war uns natürlich außerordentlich peinlich. Aber wir waren in der Gemeinschaft der Rheinwochesegler aufgenommen! So geht es eben. Es war aber kein Beinbruch, denn kurz danach kam das nächste Schiff. Wir ordneten die Leinen neu und das Anhängen erfolgte dreihundert Meter stromab, außerhalb der Sicht der Zuschauer. Die waren jetzt selbst mit dem Klarieren ihrer Boote beschäftigt und nahmen uns kaum zur Kenntnis.

So sind sie halt, die guten Kameraden!

Egbert Kunze



Rheinwoche 2002 – oder wie man plötzlich zum Starbootsegeln kommt

20 Jahre ist es nun her, dass ich mich (mal wieder) und auch diesmal eher spontan auf einer Rheinwoche wiederfand. Ich wurde kurzfristig gefragt, ob ich nicht als zweiter Mann auf einem Starboot einspringen könne - bei Volkmar Tams auf seinem damals gut 20 Jahre alten Calimero-gelben Star GER 6734.

Aber eine Rheinwoche ist eben nicht nur eine Regatta von vielen - sie schien sich in eine versteckte Starboot-Meisterschaft innerhalb der Rheinwoche zu entwickeln: Mein Skipper hatte zwar „nur“ das Unterwasserschiff geschrubbt und am Rigg gebastelt, die „Konkurrenz“ hat aber offenbar darauf reagiert, dass mein Skipper bei der Rheinwoche gemeldet hat: wir segelten plötzlich gegen fast neuwertige Boote und die ein oder andere Vorschter-Lebenspartnerschaft wurde kurzfristig und temporär zugunsten eines Profi-Starboot-seglers aufgekündigt.

Diese Dimension war mir beim Einkranchen nicht bewusst, ich sah mich ja auch nur als Vorschter, der halt das macht, was der Skipper sagt. Was aber jäh ein Ende fand, als mein Skipper meinte, ich solle achtern und er mit seinen mehr-als-ich-Kilo besser vorne sitzen. Ohne Trimm würden wir sonst mit seinem alten Schiff und Segeln gar nicht anzutreten brauchen. Also habe ich schnell in Jollen und insbesondere Laser-Modus umgeschaltet, obwohl meine aktive Laser-Zeit da auch schon ein paar Jahre durch war. Und praktischerweise kannte Volkmar ja den Rhein gut, wusste und sagte an, wo man das Boot am ehesten einfach quer zum Strom stellt, um wenigstens schnell treiben zu können, wenn der Wind flau war - was er natürlich die meiste Zeit war!

Und so passierte es auch, dass wir uns/er sich bei einer Etappe komplett beim Start verschätze - und wir nur ganz knapp vor der magischen DNS-Schallmauer von fünf Minuten

über die Startlinie glitten bzw. trieben. Umso beeindruckend war es, als wir dann mit ein wenig Wind und Schwung nicht nur auf ein so zehn Schiffe großes Feld von Drachen, Schären und den anderen Staren aufliefen und Bernoulli sei Dank auch ganz dicht an einem langen Schärenrumpf durchliefen: weniger höhere Segelphysik, mehr Glück nach Startpech. Und so waren wir an dem Tag am Ende als zweites Schiff durchaus erfolgreich, was allerdings noch dadurch abgerundet werden musste, dass Volkmar dann mit aller Paddelkraft in den Löricker Hafen gepaddelt ist, um für seinen Heimatclub auch „First Ship Home“ sein zu können.

Rheinwoche macht aus einem halt etwas: aus einem Schnellbootfahrer einen temporären Starbootsteurer, aus dem Starbootskipper einen Hochleistungspaddler, aus den noch nicht-Rheinwoche-Seglern einen Fan derselben und die passionierten Rheinwochenteilnehmer fühlten sich einmal mehr bestätigt, dass dies nun mal die größte und einzigartigste Flussregatta Europas ist.

Axel Deertz
Konteradmiral



Jeep



Autohaus
CRAMER-SCHMITZ
GmbH

Wir gratulieren zu
100 Jahre
Rheinwoche

Die Rheinwoche

und der Club für Wassersport Porz

Mein Rückblick kann nur bis 1980 zurück reichen, denn damals bin ich zu diesem Club gestoßen.

Durch seine Lage und seinen Hafen ist der CfWP fast immer in die Regatta eingebunden. In Köln wäre sonst nur noch der Mülheimer Hafen eventuell als Anlaufpunkt möglich. Dort gibt es aber kaum Liegeplätze.

In meinen „Anfangszeiten“ bei der Rheinwoche gab es ja die RGM noch nicht. Es gab auch das Begleitschiff noch nicht. Als ausrichtender Club musste man nicht nur mit den anderen Clubs sprechen, um deren Häfen und Anlagen zu nutzen, sondern zusätzlich die Locations für die abendlichen Feiern buchen und auch Turnhallen für die Luftmatratzenlager anmieten. Dazu war ein Transfer des Gepäcks der Segler etc. zu organisieren. Es gab ja so gut wie keine EDV. Die Auswertungen dauerten Stunden.

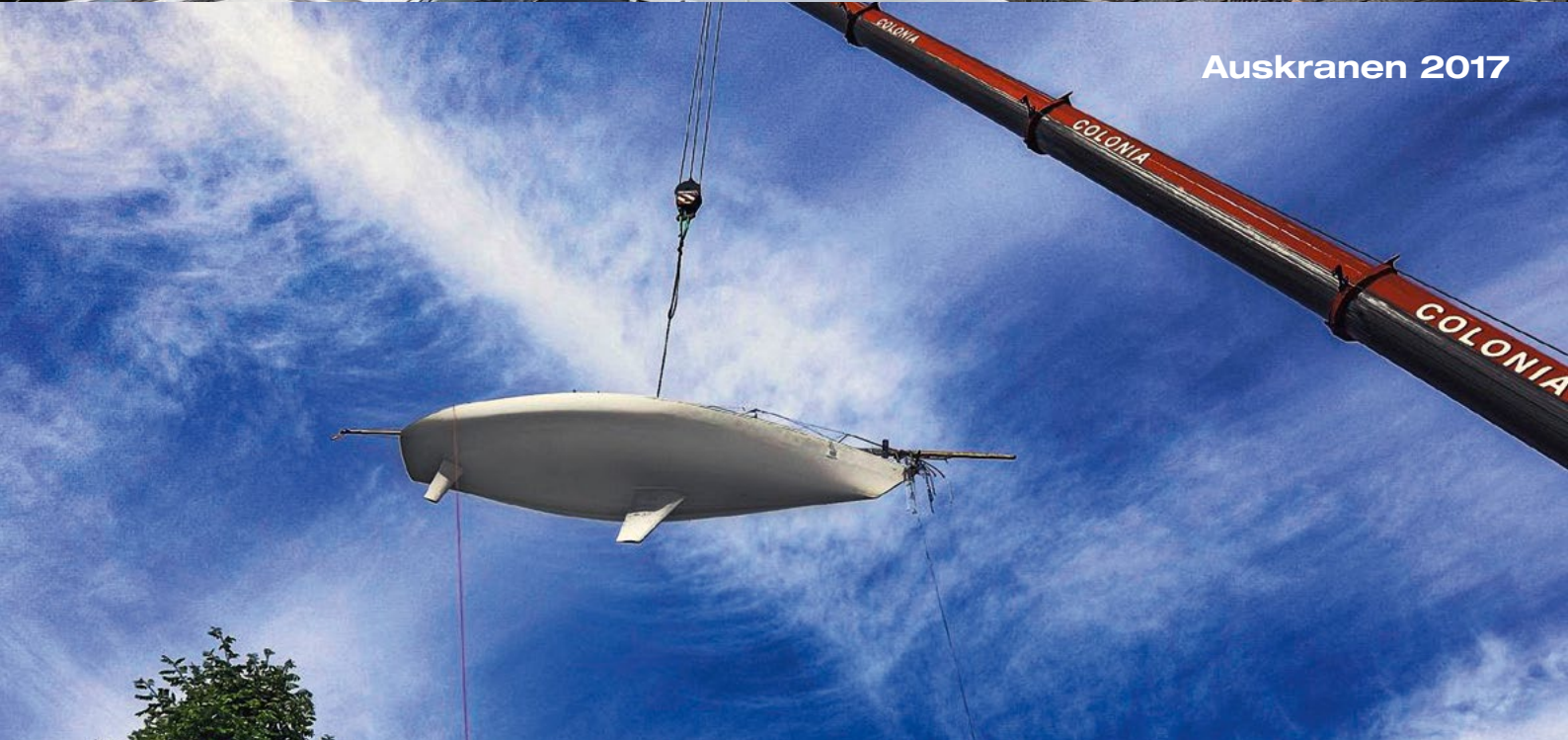
Für die ausrichtenden Vereine war die Rheinwoche ein finanzielles Wagnis und eine große Herausforderung. Der DYK richtete in regelmäßigen Abständen die Regatta aus. Jeder Verein erfand bei jeder Regatta das „Rad“ neu. Daraus leitete sich der Gedanke der RGM ab. Sie sollte den Kern des Wissens weitertragen und eine Kernmannschaft für die wichtigen Aufgaben bereitstellen. Die Gründung erfolgte nach vielen Sitzungen in einer Kneipe in Hitdorf. Der CfWP war einer der Vereine die dort zusammen saßen. Das Regattabüro wurde dann, ich glaube ab 2000, vom CfWP und dem KYC gebildet und das ist ja heute noch so. Inzwischen ist die Rheinwoche ein fester Termin im Club.

Neben der Regatta sind aber die Feste in den angelaufenen Häfen genau so wichtig wie das Segeln. Diese Veranstaltungen tragen zum Zusammenhalt der Wassersportler am Rhein bei. Es entstehen viele Freundschaften zwischen den Sportlern und auch zwischen den „arbeitenden“ Clubmitgliedern. Alle, die im Hintergrund für die Rheinwoche tätig sind, machen das aus Verbundenheit mit der Segler- und Vereinsfamilie hier am Rhein. Man bringt nicht nur seine Freizeit ein, nein man zahlt sein Hotel selbst, es gibt keine Fahrkosten etc. Die Begleitboote haben die Treibstoffkosten beigesteuert. Im Augenblick ein Problem.

Die Rheinwoche findet dieses Jahr im 100-sten Jahr statt. 40 Jahre, die ich überblicken kann, ist der CfWP aktiv an der Ausrichtung der Regatta beteiligt. Ich baue auf den Zusammenhalt und das Standvermögen der Vereine am Rhein diese Tradition weiter mit Leben zu erfüllen.

Marcus Schüler

Fotos: Wilma Wilms



Auskranen 2017



1. REGELN

- 1.1. Die Veranstaltung wird nach den Regeln, wie sie in den Wettfahrtregeln Segeln (WR) definiert sind, durchgeführt.
- 1.2. Gegenüber allen nicht an der Regatta teilnehmenden Fahrzeugen müssen die Vorschriften der Rheinschiffahrtspolizeiverordnung (RheinSchPV) und Rijnvaartpolitiereglement v. 1995 ab Rkm 857,75 eingehalten werden. Verstöße werden von der Wasserschutzpolizei geahndet. Die Wasser- und Schifffahrtsbehörde lässt hiermit besonders auf 6.02 RheinSchPV hinweisen, wonach Sportboote als Kleinfahrzeuge allen übrigen Fahrzeugen den für deren Kurs und zum Manövrieren erforderlichen Raum lassen müssen, Sportboote können nicht verlangen, dass ihnen die übrigen Fahrzeuge ausweichen. Den Anordnungen der Wasserschutzpolizei, des Rijkswaterstaat, den Sicherungsbooten und Booten der Wettfahrtleitung ist unbedingt Folge zu leisten.
- 1.3. [DP] WR 40.1 gilt zu jedem Zeitpunkt auf dem Wasser.
- 1.4. entfällt
- 1.5. entfällt
- 1.6. Bei einem Sprachkonflikt ist bei den Ordnungsvorschriften Regattasegeln, Ausschreibung und Segelanweisung der deutsche Text maßgebend.

2. ÄNDERUNGEN DER SEGELANWEISUNG

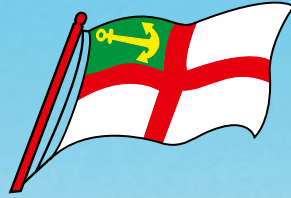
- 2.1. Jede Änderung der Segelanweisungen wird vor 09:00 Uhr an dem Tag veröffentlicht, an dem sie gilt. Jede Änderung der Segelanweisungen, die den Zeitplan betrifft, wird vor 20:00 Uhr am Vortag veröffentlicht.
- 2.2 entfällt

3. KOMMUNIKATION MIT DEN TEILNEHMERN

- 3.1. Bekanntmachungen für Teilnehmer werden an der offiziellen Tafel für Bekanntmachungen veröffentlicht. Diese befindet sich auf der Veranstaltungswebseite des Online-Portals manage2sail.com.
- 3.2 entfällt
- 3.3 entfällt

4. [DP] VERHALTENSKODEX

- 4.1. Teilnehmer und unterstützende Personen müssen jede vernünftige Anweisung eines Wettfahrtoffiziellen befolgen.
- 4.2 Teilnehmer und unterstützende Personen müssen die vom Veranstalter zur Verfügung gestellte Ausrüstung mit Sorgfalt und entsprechend guter Seemannschaft sowie in Übereinstimmung mit sämtlichen Anweisungen für ihre Verwendung behandeln, ohne ihre Funktionsfähigkeit zu beeinträchtigen.



SEGLER-VERBAND NORDRHEIN-WESTFALEN

bildet aus • unterstützt • verbindet



Wir gratulieren zu 100 Jahre Rheinwoche

5. SIGNALE AN LAND

- 5.1 Signale an Land werden auf der „MPS EUREKA“ oder auf einem Begleitboot in Hafennähe gesetzt.
- 5.2 Wird Flagge „AP“ an Land oder auf der „MPS EUREKA“ gezeigt, ist „1 Minute“ durch „nicht weniger als 30 Minuten“ in den Wettfahrtsignalen AP ersetzt. Dies ändert WR Wettfahrtsignale „AP“.
- 5.3 Wenn die Flaggen „AP“ über „H“ an Land gezeigt werden, dürfen Boote den Hafen nicht verlassen. Dies ändert WR Wettfahrtsignale „AP über H“.

6. ZEITPLAN

- 6.1 An allen geplanten Wettfahrttagen findet um 08:30 Uhr eine Steuerleutebesprechung auf der MPS „EUREKA“ statt.
- 6.2. Eine tägliche Besprechung für unterstützende Personen findet um 08:30 Uhr auf der MPS „EUREKA“ statt.
- 6.3. Erstes Ankündigungssignal für alle Klassen an allen Wettfahrttagen: 09:55 Uhr.
- 6.4 Wettfahrtzeitplan:
Freitag
1. WF Porz - Hitdorf, 10:00 Uhr | 2. WF Hitdorf - Düsseldorf, ca. 14:30 Uhr
Samstag
3. WF Düsseldorf - Duisburg, 10:00 Uhr | 4. WF Duisburg - Wesel, ca. 14:30 Uhr
Sonntag
5. WF Wesel - Rees, 10:00 Uhr | 6. WF Rees - Emmerich, ca. 14:30 Uhr
Montag
7. WF Emmerich - Arnhem, 10:00 Uhr
- 6.5 entfällt
- 6.6 Um die Boote darauf aufmerksam zu machen, dass eine Wettfahrt zeitnah gestartet wird, wird 30 Minuten vor dem ersten Startsignal ein akustisches Signal gegeben.
- 6.7 Am letzten Tag der Regatta wird kein Ankündigungssignal nach 12:55 Uhr gegeben.

7. QUALIFIKATIONS- UND FINALSERIEN

- 7.1 entfällt
- 7.2 entfällt

8. KLASSENFLAGGEN

- 8.1 Die Startgruppenflaggen sind wie folgt definiert:
Startgruppe 1: Zahlenwimpel 1
Startgruppe 2: Zahlenwimpel 2
Startgruppe 3: Zahlenwimpel 3
Startgruppe 4: Zahlenwimpel 4
Startgruppe 5: Zahlenwimpel 5
Startgruppe 6: Zahlenwimpel 6
Startgruppe 7: Zahlenwimpel 7

- 8.2 Die Zusammensetzung der Startgruppen, die aus mehreren Wertungsklassen bestehen können, wird spätestens am ersten Regattatag um 08.00 Uhr an der Tafel für Bekanntmachungen bekanntgegeben.

9. WETTFAHRTGEBIETE

- 9.1 entfällt
- 9.2 Das Wettfahrtgebiet ist der Rhein zwischen Rhein-Kilometer 677 und Rhein-Kilometer 880.
- 9.3 Im Anhang „Häfen“ wird die Länge der Häfen gezeigt.

10. DIE BAHNEN

- 10.1 entfällt
- 10.2 entfällt
- 10.3 entfällt
- 10.4 Auf der Google Karte „Rheinwoche 2022“ (<https://rheinwoche.org/rw2022-gm>) werden die geplanten Start- und Zielgebiete gezeigt.

11. BAHNMARKEN

- 11.1 entfällt
- 11.2 entfällt
- 11.3 Start- und Zielbahnmarken sind zwei gelbe Flaggen und das angegebene Rheinkilometerschild auf dem gegenüberliegenden Ufer.
- 11.4 Entfällt

12. HINDERNISSE

- 12.1 entfällt

13. START

- 13.1 Die Startlinie wird gebildet aus einer Peilung über zwei gelbe Flaggen auf ein Rheinkilometerschild am gegenüberliegenden Ufer. Dieses ist beim
Start Porz: 677,5 km
Start Hitdorf: 707,1 km
Start Düsseldorf: 747,7 km
Start Duisburg Ruhrort: 781,5 km
Start Wesel: 818,0 km
Start Reeserschanz: 838,4 km
Start Emmerich: 854,5 km
- 13.2 entfällt
- 13.3 [DP] Boote, deren Ankündigungssignal nicht gegeben wurde, müssen den Startbereich während eines Startverfahrens einer anderen Wettfahrt meiden.
- 13.4 entfällt

- 13.5 Einzelrückruf: Befindet sich beim Startsignal eines Bootes irgendein Teil seines Bootskörpers, der Mannschaft oder der Ausrüstung auf der Bahnseite der Startlinie, muss die Wettfahrtleitung unverzüglich die Flagge „X“ mit einem Schallsignal setzen. Die Flagge muss gesetzt bleiben, bis alle betroffenen Boote, die ihre Fahrt deutlich sichtbar unterbrechen müssen, alle Boote ihrer Wertungsklasse an sich haben vorbeisegeln lassen aber nicht länger als vier Minuten nach dem Startsignal. Dieses ändert Regel 29.1.
- 13.6 Das Ankündigungssignal einer Startgruppe mit einem Allgemeinen Rückruf erfolgt mit dem Startsignal der letzten Startgruppe. Bei mehreren Startgruppen mit Allgemeinen Rückruf, starten diese in der Reihenfolge ihrer Rückrufe. Dieses ändert Regel 29.2.

14. BAHNÄNDERUNG

- 14.1 entfällt
- 14.2 entfällt
- 14.3 entfällt

15. ZIEL

- 15.1. Die Ziellinie wird gebildet aus einer Peilung über zwei gelbe Flaggen in der Nähe eines Rheinkilometerschildes. Dieses ist beim
Ziel Hitdorf: 705,1 km
Ziel Düsseldorf: 746,5 km
Ziel Duisburg Ruhrort: 779,9 km
Ziel Wesel: 815,4 km
Ziel Reeserschanz: 837,3 km
Ziel Emmerich: 852,8 km
Ziel Arnhem: 883,0 km

16. STRAFSYSTEM

- 16.1 Es gilt Anhang P.
- 16.2 Für alle Klassen wird die Zwei-Drehung-Strafe der Regel 44.1 geändert in eine Ein-Drehung-Strafe.
- 16.3 Für alle Klassen ist die Bestrafung des Frühstarts ohne Entlastung geändert: Boote die sich beim Start mit der gesamten Rumpflänge auf der Bahnseite befinden und sich nicht entlastet haben, bekommen einen Zeitzuschlag der als Strafe auf die gesegelte Zeit aufgeschlagen wird. Der Zeitzuschlag wird gebildet aus der Differenz der Zeit des Gruppenletzten und der eigenen gesegelten Zeit.
Dies ändert WR A4

Epifanes macht den Unterschied



EPIFANES 
Yacht Coatings

Epifanes Lacke und Grundierungen sind beispiellos. Informationen bekommen Sie auf www.vonderlinden.de oder www.epifanes.nl

Mono-urethan und weitere Epifanes Produkte erhalten Sie bei gut sortierten Händlern in Ihrer Nähe.



17. ZEITLIMITS UND SOLLZEITEN

- 17.1 Protestfrist: 60 Minuten. Zielzeitfenster: 45 Minuten.
- 17.2 entfällt
- 17.3 Boote, die nicht innerhalb der Zeit, welche unter „Ziel-Zeitfenster“ festgelegt ist, durch das Ziel gegangen sind, nachdem das erste Boot der Klasse oder Gruppe die Bahn abgesegelt und durch das Ziel gegangen ist, werden ohne Anhörung als ‚DNF‘ gewertet. Dies ändert WR 35, A5.1 und A5.2.
- 17.4 entfällt

18. ANTRÄGE AUF DURCHFÜHRUNG EINER ANHÖRUNG

- 18.1 Die Protestfrist ist, wie unter Ziffer 17.1 beschrieben, nach Zieldurchgang des letzten Bootes innerhalb seines Ziel-Zeitfensters der Klasse oder Gruppe in der letzten Wettfahrt des Tages bzw. dem Signal des Wettfahrtkomitees „heute keine Wettfahrten mehr“, je nachdem was später ist. Die Protestfrist beträgt 30 Minuten, nachdem das Signal „heute keine Wettfahrten mehr“ an Land gezeigt wird.
- 18.2 Formulare für Anträge auf Durchführung einer Anhörung sind im Regattabüro auf der „MPS EUREKA“ verfügbar.
- 18.3 Spätestens 30 Minuten nach Ablauf der Protestfrist werden Bekanntmachungen veröffentlicht, um Teilnehmende über Anhörungen zu informieren, bei denen sie Partei sind oder als Zeugen benannt wurden. Anhörungen können so geplant werden, dass sie vor Ablauf der Protestfrist beginnen. Anhörungen finden in den Räumen des Protestkomitees, zu den veröffentlichten Zeiten, statt.
- 18.4 Eine Liste der Boote, die nach WR Anhang P wegen eines Verstoßes gegen WR 42 bestraft wurden, wird veröffentlicht.
- 18.5 Strafen für Verstöße gegen Regeln der Ausschreibung oder der Segelanweisungen, die mit [DP] gekennzeichnet sind, oder Strafen für Verstöße gegen Klassenregeln, liegen im Ermessen des Protestkomitees.
- 18.6 entfällt

19. [DP] [NP] SICHERHEITSANWEISUNGEN

- 19.1 entfällt
- 19.2 Boote, die an einer geplanten Wettfahrt nicht teilnehmen wollen, müssen unmittelbar das Wettfahrtbüro informieren.
- 19.3 entfällt
- 19.4 Ein Boot, das eine Wettfahrt aufgibt, muss das Wettfahrtkomitee so bald wie möglich informieren. Dieses Boot muss das Wettfahrtbüro vor Ablauf der Protestfrist persönlich über seine Aufgabe informieren.
- 19.5 Die Telefonnummer des Wettfahrtbüros ist: +49 (0) 152 33 51 97 40
- 19.6 entfällt
- 19.7 Gier-Fähren Sterreschans (Pannerdensch Kanaal, Rheinkilometer 870) und Loveer (Pannerdensch Kanaal, Rheinkilometer 877).
Bitte beachten Sie die Anweisungen in den Sicherheitsanweisungen.

20. [DP] ERSETZEN VON BESATZUNG UND AUSRÜSTUNG

- 20.1. Das Ersetzen von Teilnehmern ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Wettfahrtkomitees gestattet. Das Ersetzen von Steuerleuten ist ausgeschlossen.
- 20.2. entfällt

21. [DP] AUSRÜSTUNGS- UND VERMESSUNGSKONTROLLEN

- 21.1. Ein Boot oder die Ausrüstung kann jederzeit auf Übereinstimmung mit den Klassenvorschriften, der Ausschreibung und den Segelanweisungen überprüft werden.
- 21.2. entfällt

22. [DP] [NP] IDENTIFIKATION UND VERANSTALTUNGSWERBUNG

- 22.1 entfällt
- 22.2 entfällt

23. OFFIZIELLE BOOTE

- 23.1 Boote der Wettfahrtleitung sind nicht gesondert gekennzeichnet.

24. [DP] UNTERSTÜTZENDE PERSONEN

- 24.1 Alle unterstützenden Personen und alle Boote unterstützender Personen müssen die auf der Veranstaltungswebseite veröffentlichten „Vorschriften für unterstützende Personen“ einhalten.
- 24.2 Teamleiter, Trainer und andere unterstützende Personen müssen sich vom Vorbereitungssignal des ersten Starts bis alle Boote durchs Ziel gegangen sind oder aufgegeben haben oder das Wettfahrtkomitee eine Verschiebung, einen Allgemeinen Rückruf oder Abbruch signalisiert, außerhalb der Gebiete aufhalten, in denen sich Boote in der Wettfahrt befinden.

25. ABFALL

- 25.1 Abfall kann bei Booten von unterstützenden Personen oder offiziellen Booten abgegeben werden.

26. [DP] MEDIEN UND POSITIONIERUNGSSYSTEME

- 26.1 entfällt
- 26.2 entfällt
- 26.3 entfällt
- 26.4 entfällt

27. PREISE

32.1. Siehe Ausschreibung / Flyer

28. HAFTUNGSAUSSCHLUSS

28.1 Die Teilnehmer beteiligen sich an der Regatta gänzlich auf eigenes Risiko. Siehe Regel 4 – Teilnahme an der Wettfahrt - . Der Veranstalter übernimmt keinerlei Haftung bei Materialschäden oder bei Verletzung oder im Todesfall von Personen, entstanden in Verbindung mit der Regatta und vor, während oder nach der Regatta.

28.2 Die Unterzeichnung des Haftungsausschlusses durch die gesamte Besatzung ist für die Teilnahme an den Wettfahrten zwingend erforderlich. Ohne unterschriebenen Haftungsausschluss besteht Startverbot in allen Wettfahrten.

29. VERSICHERUNG

29.1 Jedes teilnehmende Boot muss mit einer gültigen Haftpflichtversicherung mit einer Deckungssumme von mindestens 3 Millionen Euro pro Versicherungsfall oder einem Äquivalent davon versichert sein.

Kurvenverhalten der Berufsschifffahrt



Segeln auf dem Rhein heißt, verlässlicher Partner für die Rheinschifffahrt sein

Mit der Teilnahme an der Rheinwoche tauchen alle Teilnehmer sowie Begleit- und Sicherungsboote in eine der am stärksten befahrenen Wasserstraßen der Welt ein – unseren Rhein.

Um hier partnerschaftlich mit den beruflichen Nutzern des Rheins einen reibungslosen Ablauf zu schaffen, müssen alle zusammen stets ein paar Regeln befolgen und diese nicht im Eifer des Gefechtes aus den Augen verlieren – die Sicherheit aller geht vor.

Folgend nun ein paar Regeln / Empfehlungen, die mir in über 30 Jahren Rheinsegeln mein Vergnügen zumeist garantiert haben – bis auf ganz wenige Ausnahmen:

- Die Berufsschiffer werden vom WSA und WSP über die Durchführung der Regatta informiert und entsprechend gebeten, Rücksicht zu nehmen und keine unnötigen Überholmanöver zu begehen. Doch diese Rücksicht können wir als Segler mit einem guten Maß an Respekt vor der Arbeit der Berufsschiffer natürlich auch verdienen, in dem auch wir unser Rennen stets mit Umsicht und Bedacht führen. – Stets AUGEN auf, besonders nach HINTEN = Talfahrt.
- Kreuzen vor dem Bug eines Berufsschiffes; hier bitte immer berücksichtigen, dass wir Segler in einem toten Winkel der Rheinschiffe von bis zu 500 m sind, d.h. der Schiffsführer sieht uns mitunter bis zu 2 Minuten nicht. Entsprechend bitte immer den Kurs klar absetzen und sicher vom Bug und Seite der Schiffe freihalten.
- Ab Rheinkilometer 769 (Duisburg-Ehingen) bis zur deutsch-niederländischen Grenze findet die „geregelt Begegnung“ statt (Begegnung Backbord an Backbord), die Talfahrt geht dabei am rechten Ufer zu Tal, die Bergfahrt am linken Ufer zu Berg.
- Oberhalb des Rheinkilometers 769 weist die Bergfahrt der Talfahrt den Weg. Hier wechseln Talfahrt und Bergfahrt die Seiten je nach Verlauf der Fahrrinne. Begegnen sich hierbei zwei Schiffe an Steuerbord („Linksverkehr“), wird rechts (Steuerbord) eine blaue quadratische Tafel ausgeklappt.

Kurzum: wir haben die Chance, dass wir ein tolles Erlebnis haben werden auf dem Weg zu unseren Nachbarn in den Niederlanden, die die Rheinwoche 2022 in den Vorbereitungen tatkräftig unterstützt haben und uns auf Ihrem Teil des Rheins willkommen heißen.

Bernd Deertz

Gierfähren Sterreschanz und Loveer

Auf dem Pannerdenschen Kanal kommen wir zwei Gierfähren entgegen: Der Fähre von Pan-nerden nach Doornenburg Rheinkilometer 869,8 und der Fähre Looweer auf Rheinkilometer 879,8.

Gierfähren hängen an einem langen Draht, der etwa 100 m oberhalb der Fährstelle im Fluss verankert ist. Die Ankerleine wird an einem Ponton aus dem Wasser geführt und über Wasser noch über zwei kleinere Pontons geführt, die im Winkel zum Draht stehen, weil sie in Strom-richtung mit wenig Widerstand bleiben.

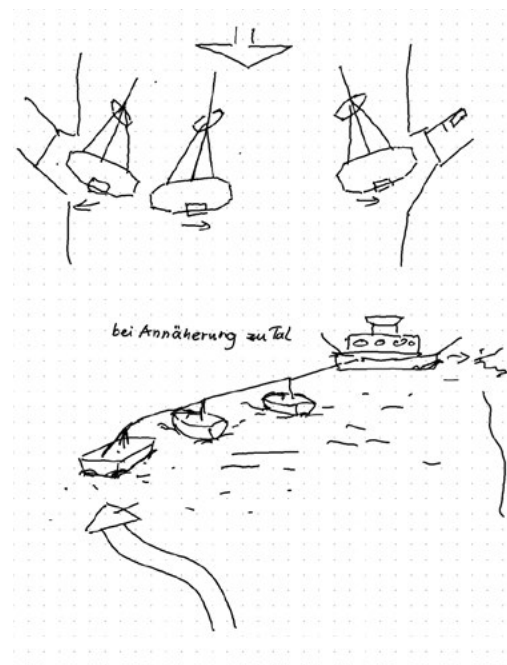
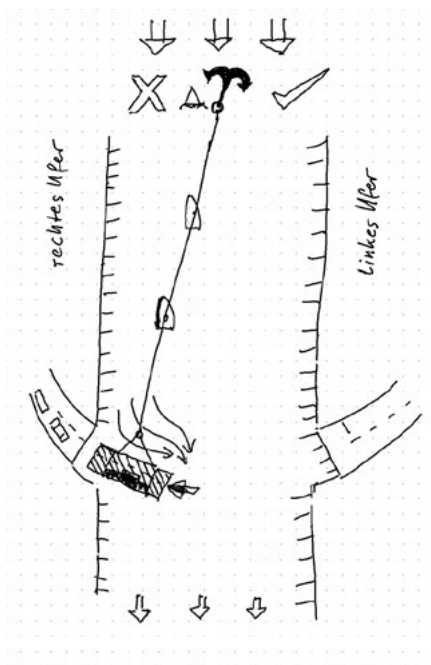
Eine Gierfähre hat keinen eigenen Antrieb, mit dem sie über den Fluss übersetzt, sondern lässt sich, schräg angestellt, von der Strömung versetzen. Das funktioniert ähnlich wie bei einem Segel, indem es eine Überdruckseite (die Bergseite) und eine Unterdruckseite (die Talseite) nutzt. Die Fähre ist also mittig an einer langen Ankerleine gehalten, die praktisch wie der Kiel verhindert, dass sie abtreibt. Das schräg Anstellen geschieht durch ein Leinen-dreieck zur Ankerleine (wie ein Hahnepot), das jeweils auf der Seite verkürzt wird, in die die Fähre fahren soll. Die andere Seite wird entsprechend verlängert. Dann setzt sich die Fähre langsam in Bewegung und beschreibt dabei einen großen Kreis (Radius entspricht der Länge



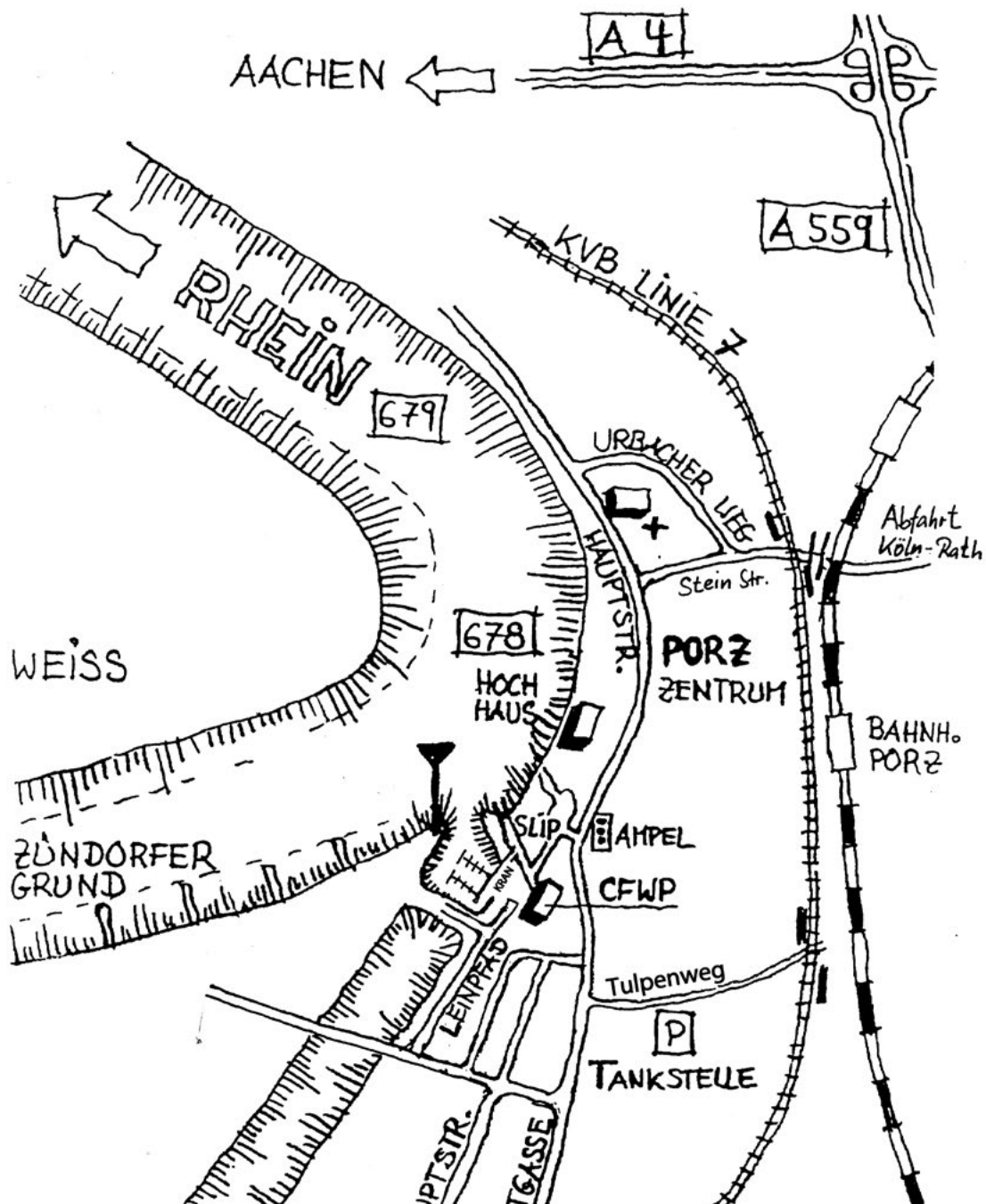
der Ankerleine). In der Strommitte erreicht die Geschwindigkeit ein Maximum. Zum anderen Ufer hin wird sie langsamer und hat gerade soviel Antrieb, dass sie genau rüberkommt und mit der heruntergelassenen Rampe die Autos auf- und abfahren lassen kann.

Beobachtet man die Fähre an Land, kann man an der offenen Schranke erkennen, dass sie noch nicht losfährt und man den Fährbereich auf der gegenüberliegenden Flussseite passieren kann. Wenn die Schranke heruntergelassen wird, bereitet sich die Fähre auf das Ablegen vor. Sie wird abwarten, bis die Boote oberhalb und unterhalb passiert haben. Die Boote, die noch klar oberhalb bzw. unterhalb sind, sollten dann vorsichtig heranfahren und bereit sein, die Seite zu wechseln.

Auf der Rheinwoche befindet sich jeweils deutlich oberhalb der Fähre eins unsererer Begleitboote, das mit Funk ausgestattet ist und mit der Fähre in Kontakt steht. Der Fährmann wird Bescheid sagen, wenn er soweit ist und mit dem Begleitboot eine Lücke zwischen zwei Pulks abpassen, dass dem weiter entfernten Pulk der Seitenwechsel angezeigt werden kann. Man darf auf keinen Fall auf die Seite zwischen Fähre und Ankerleine geraten, da es dann ohne Maschinenkraft kein Entkommen mehr gibt und es zu einer Kollision mit der Fähre oder dem Drahtseil kommen kann. Wenn das Seil dabei beschädigt wird, kann es sehr teuer werden! Also bitte die Fähre umsichtig passieren.



KÖLN PORZ

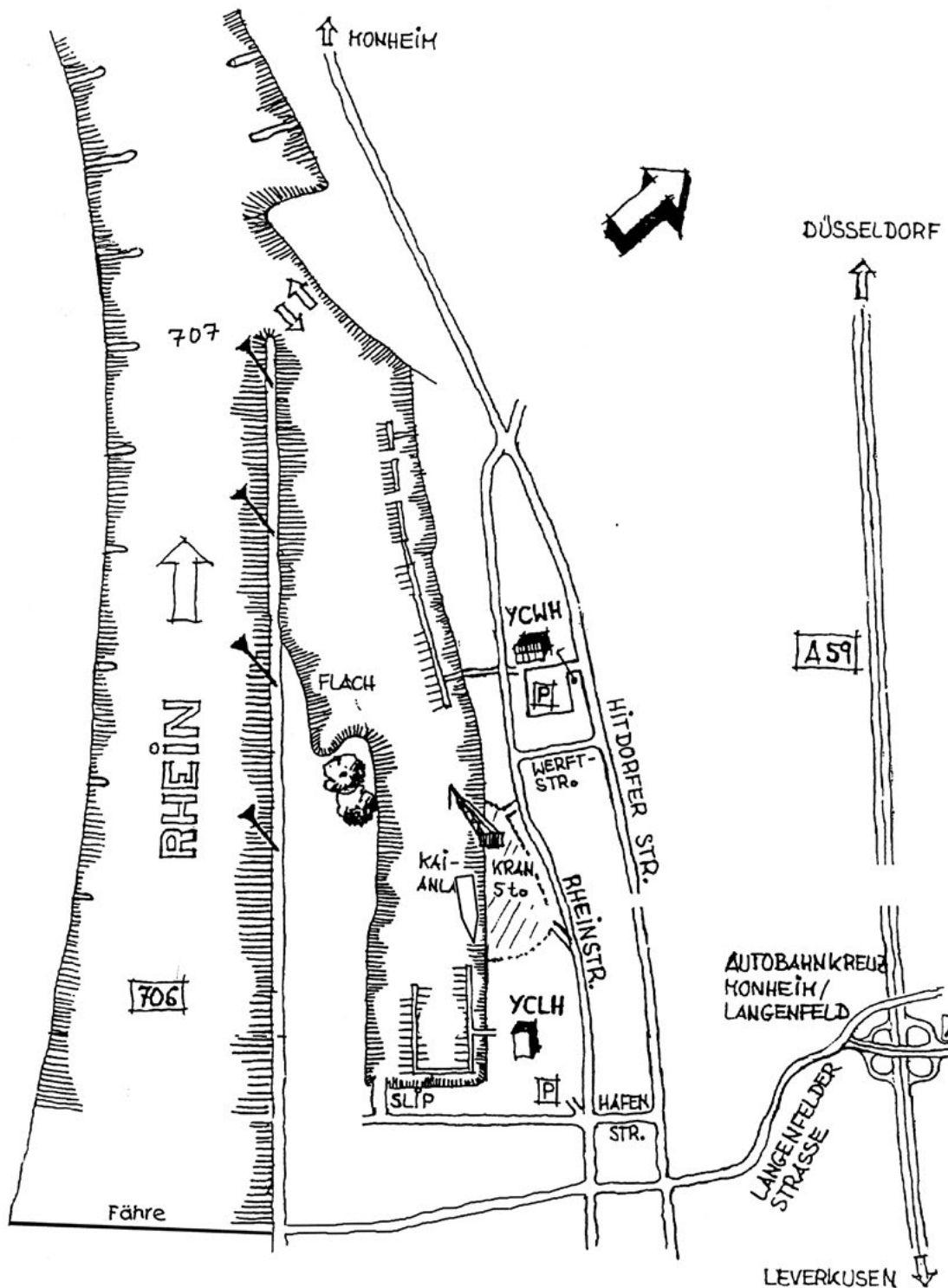


Bitte nicht ohne Aufforderung der Helfer auf den Parkplatz an der Groov, neben dem Clubgelände des CfWP, von der Hauptstraße herunterfahren. Unbedingt erst den Sammelparkplatz am Tulpenweg anfahren, um von den dortigen Helfern die weiteren Informationen zu erhalten. Die Zufahrt zum Tulpenweg ist beschildert.

Liegemöglichkeiten für die teilnehmenden Boote bestehen an den Steganlagen des CFWP. Für Jollen ist ein Slip vorhanden. Der Hafen ist bekannterweise recht eng, daher ist den Anweisungen der Helfer vom CfWP unbedingt Folge zu leisten damit wir auch die „MSP EUREKA“ noch unterbringen können.

Navi: Zündorf, Tulpenweg

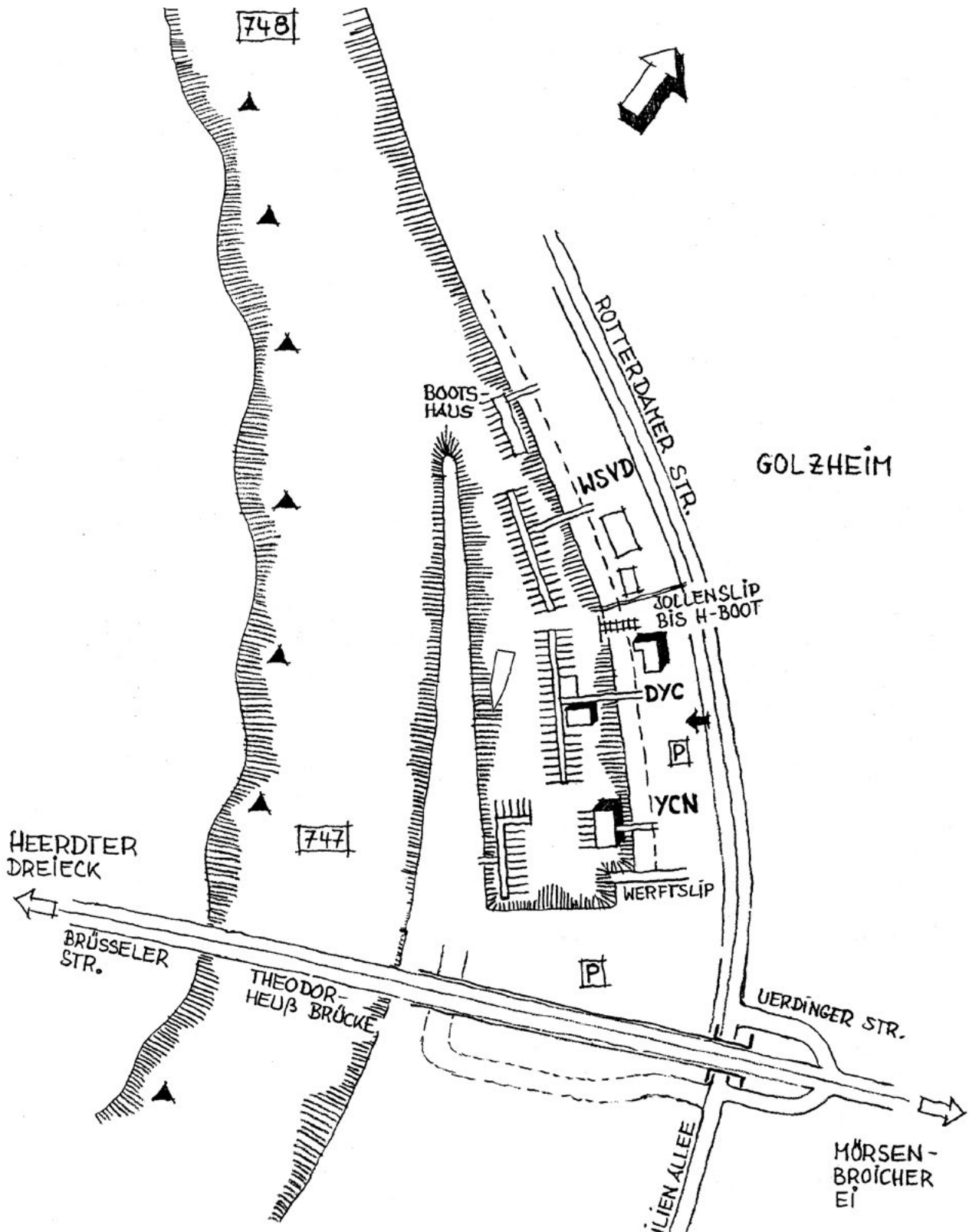
LEVERKUSEN HITDORF



Für den Zwischenstopp bis zum Start der Etappe Hitdorf – Düsseldorf können die Boote an den Steganlagen vom YCLH und Nachbarn anlegen. Die „MS EUREKA“ liegt am YCLH. Dort gibt es das Mittagessen für die Segler und Helfer.

Navi: Rheinstraße 48, 51371 Leverkusen (Parkplatz gegenüber)

DÜSSELDORF



Im Hafenbecken des DYC liegt die MPS EUREKA an der Außenmole. Wenige Teilnehmer können hier über den Loren-Slip eingewässert werden.

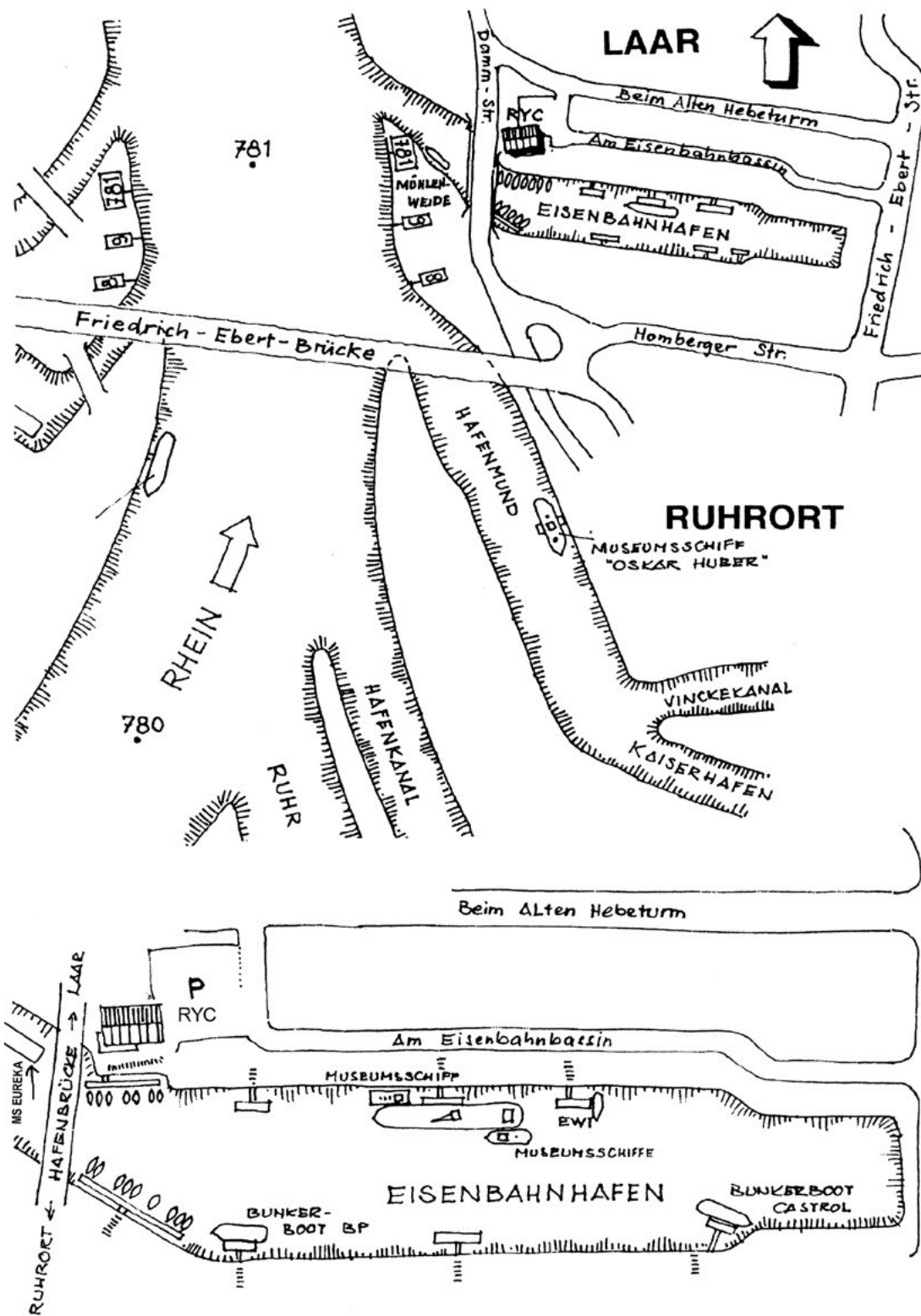
Navi: Rotterdamer Str. 30, 40474 Düsseldorf (Düsseldorfer Yachtclub e.V.)



Steel Pantry Kitchen and Container-/Tiny House Builders **a matched pair**



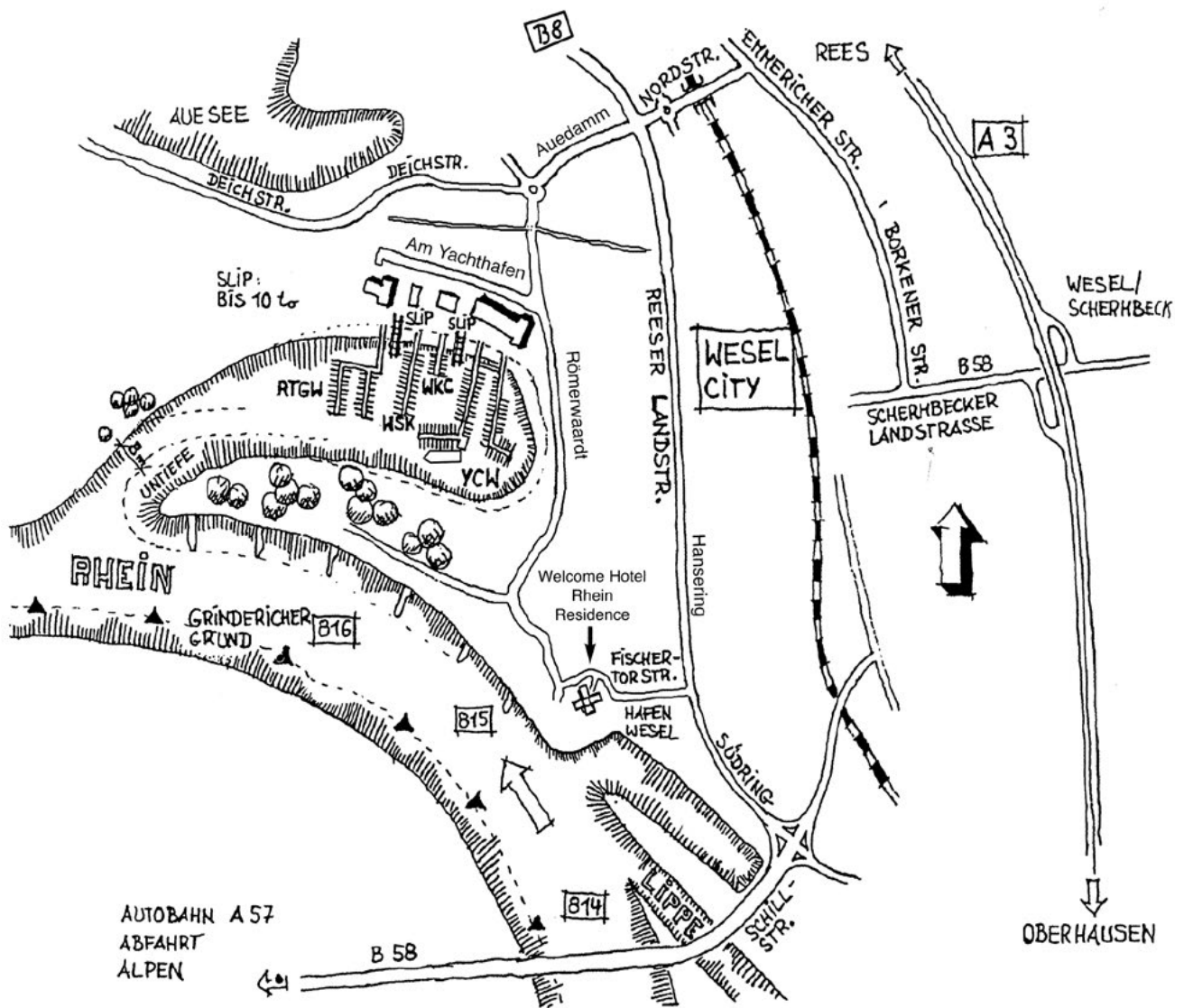
DUISBURG RUHRORT



Für den Zwischenstopp bis zum Start der Etappe Duisburg- Wesel können die Boote im Eisenbahn Hafen anlegen. Die „MPS EUREKA“ liegt vor der Brücke. Dort gibt es das Mittagessen für die Segler und Helfer.

Navi: Am Eisenbahnbassin 42, 47119 Duisburg (Ruhrorter-Yacht-Club e.V.)

WESEL



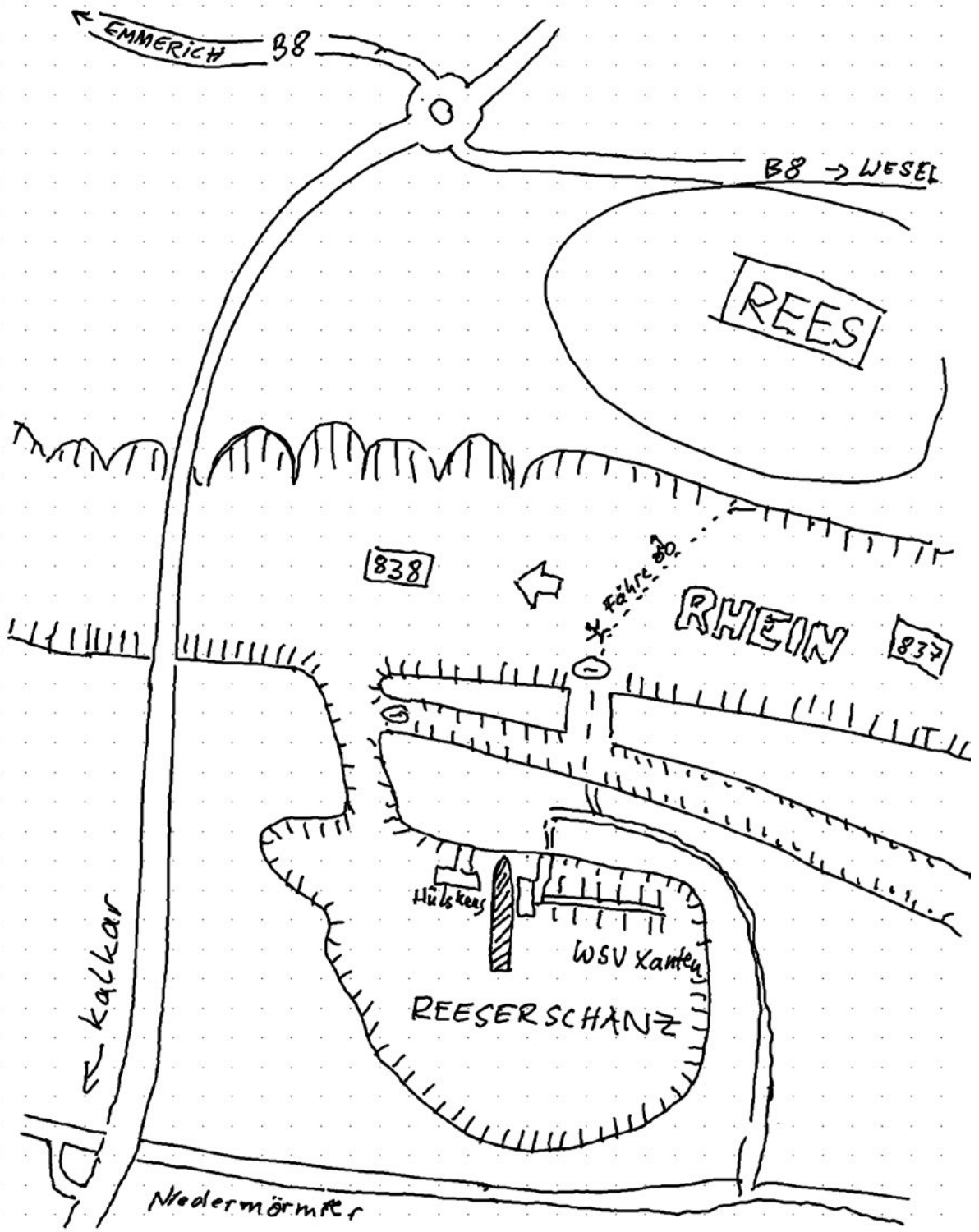
Im Yachthafen von Wesel liegt die „MPS EUREKA“ am Steg des YCW.

Die Teilnehmenden Boote können nach Weisung der Hafenorganisation die freien Liegeplätze im restlichen Hafen nutzen. Duschen und Toiletten können bei allen Clubs benutzt werden.

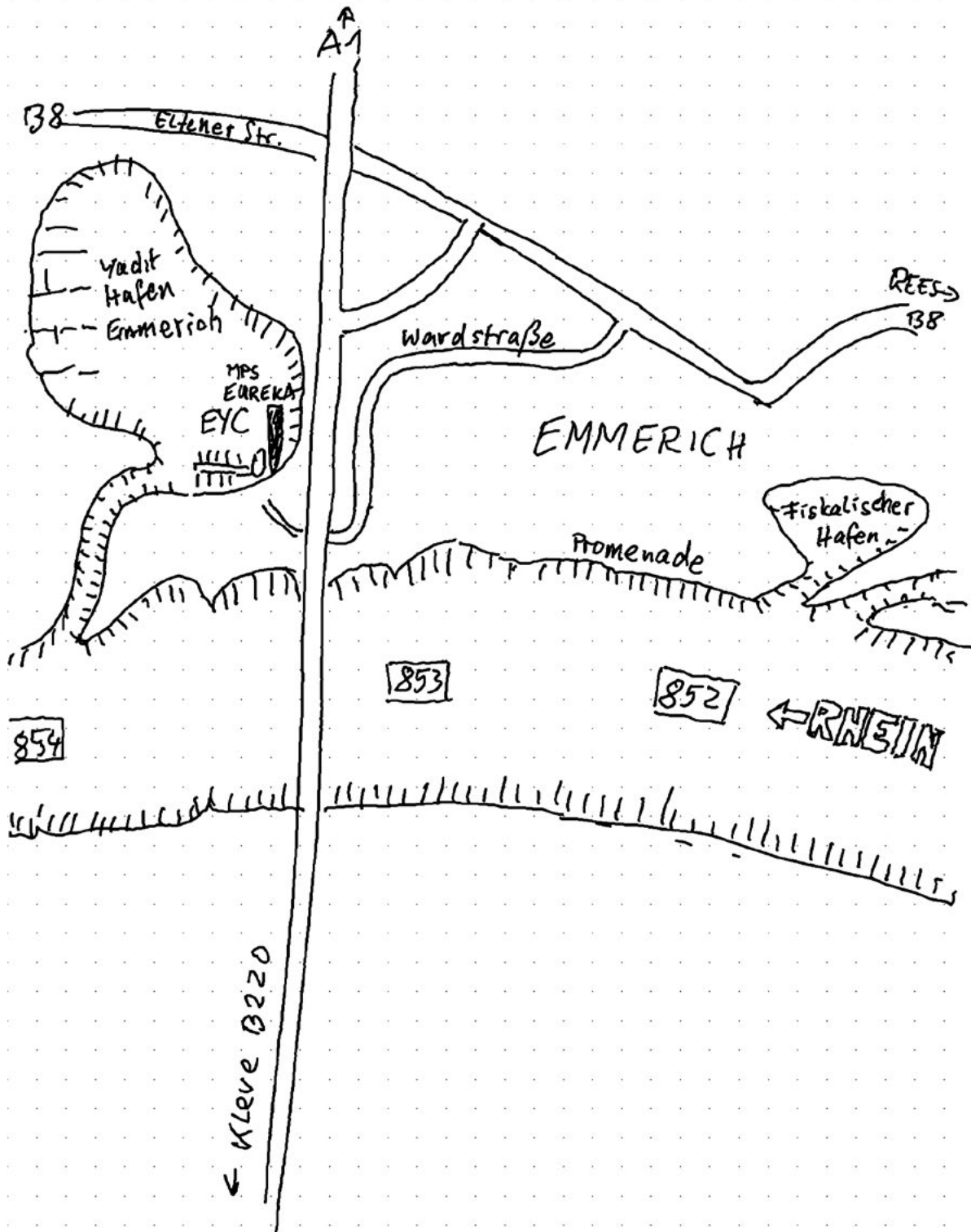
Das Fest am Samstag Nachmittag/Abend findet auf dem Gelände des YCW statt.

Navi: Am Yachthafen 1, 46487 Wesel (Yacht-Club Wesel e.V.)

REESERSCHANZ

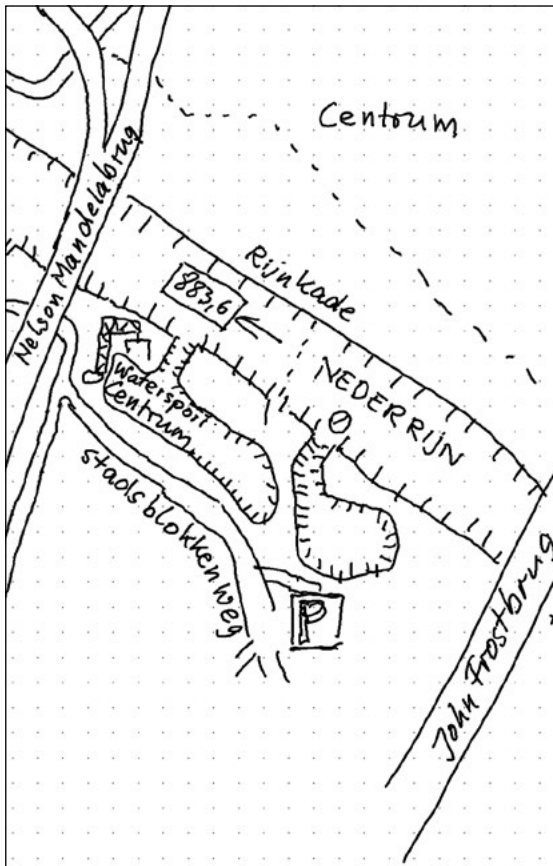
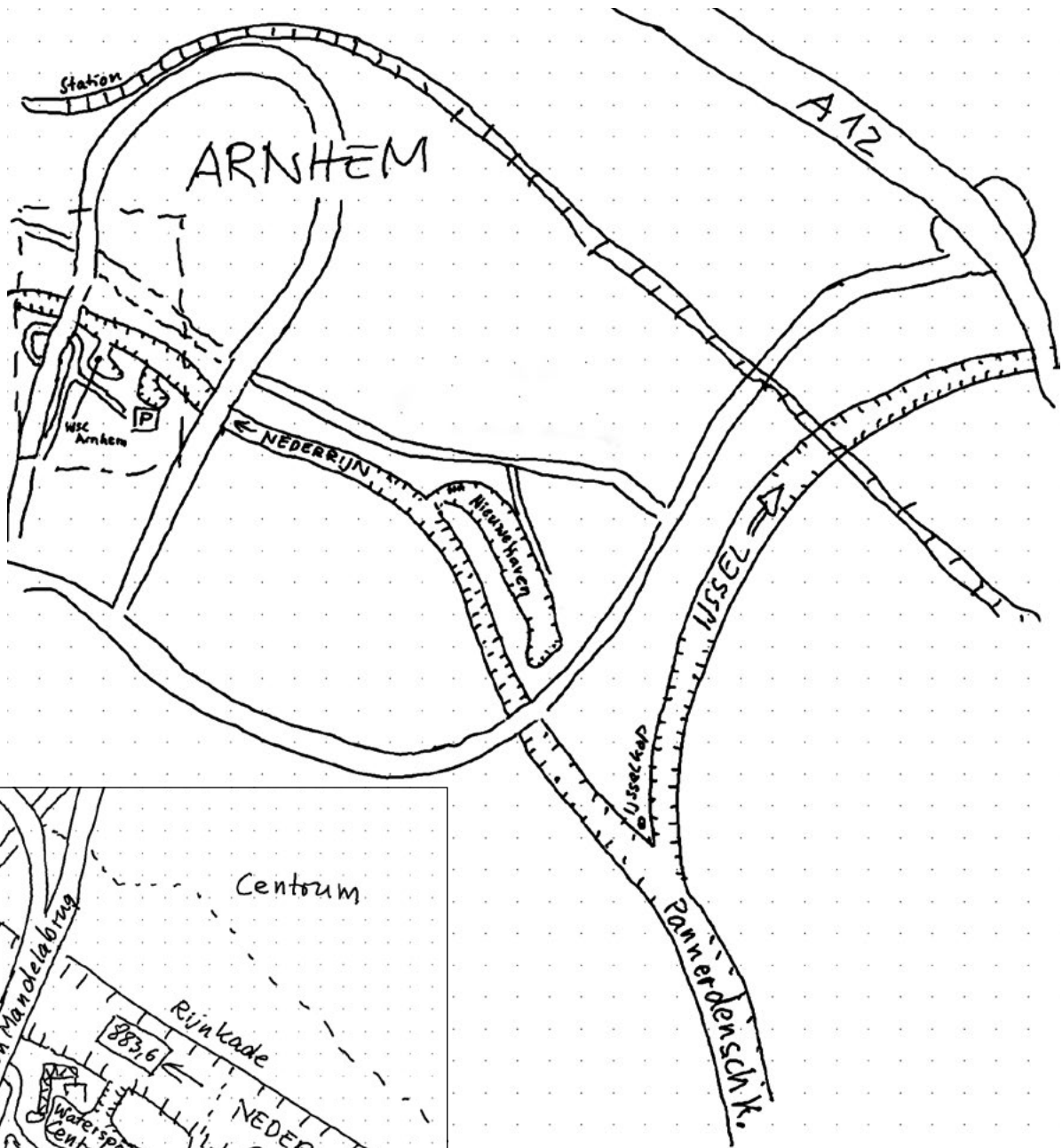


EMMERICH



Navi: Am Ende der, Wardstraße, 46446 Emmerich am Rhein (Emmericher Yacht Club e.V.)

ARNHEM



Navi:

Deep Yachts
Stadsblokkenweg 1, 6841 HG Arnhem, Niederlande

Parkplatz
Stadsblokkenweg 22-24, 6841 HH Arnhem, Niederlande

WETTFAHRTKOMITEE

Wettfahrtleiter:	Christoph Zander ETUF, NRO, +49 (152) 33 51 97 40
Wettfahrtleiter Start:	Ulrich Schilling USCB, RRO
Team Start:	Marcel Barie SCAS, Andreas Bergsch CFWP, Heinz Höbenreich YA-RTGW, Holger Setzepfand YA-RTGW
Wettfahrtleiter Ziel:	Egbert Neukäter YA-RTGW
Team Ziel:	Pia Ziegler YCW, Nils Setzepfand YA-RTGW, Joachim Demont KYC
Regattabüro:	Friedrich Wilhelm Teutschbein CFWP, +49 (163) 599 97 77 Katja Polzenberg CfWP +49 (160) 97 89 31 70, Margret Liesegang KYC, Heike Erlinghagen KYC

PROTESTKOMITEE

Schiedsobmann:	Wolfgang Daum, YCWA, NJ, +49 (170) 27 55 497
Beisitzer:	Helge von der Linden YCW, Bernd Deertz YCN

ORGANISATION

Gesamtleitung:	Bernd Deertz YCN	+49 (173) 15 17 460
Organisationsteam:	Helge von der Linden YCW	+49 (171) 774 16 21
	Katja Polzenberg CfWP	+49 (160) 97 89 31 70
Finanzen/Abrechnung:	Andreas Wiebeck YCW	
Hafen/Kran Porz:	Friedhelm Teutschbein CFWP	+49 (163) 599 97 77
Hafen Ruhrort:	Egbert Neukäter YA-RTGW	+49 (173) 202 03 50
Hafen Wesel:	Paul Greifenberg YCW	+49 (1522) 202 70 43
Hafen Rees:	van der Linden WSV-Xanten	+49 (151) 610 23 790
Hafen Emmerich:	Rolf Terhorst EYC	+49 (173) 98 30 419
Hafen/Kran Arnhem	Bart van Breeschoten	+31 (615) 84 15 18

BEGLEITBOOTE

Teamleitung:	Dr. Klaus Diemert	+49 (171) 28 66 4 66
MY Mercurius	Dr. Klaus Diemert	+49 (171) 28 66 4 66
SY Troll	Ekkehard Schulz	+49 (172) 26 51 6 79
SY Rasmus	Marcus Schüler	+49 (176) 63 24 28 11
MB Linda	Nils-Uwe Schumacher	+49 (163) 438 30 14
MB FW Neuwied	P. Müller	+49 (171) 48 62 249
MB Pollux	Ingo Papstein	+49 (151) 14 14 80 04
MS Tina (ab Wesel):	Gerd Steinling	+49 (171) 73 65 362
MS Lenny T	Manfred Behrendt	+49 (151) 25 76 42 67

DLRG

Einsatzleitung: Claudia Kinitz

WASSERSCHUTZPOLIZEI

Einsatzleitung: Sandra Huster-Stemke

RIJKSWATERSTAAT

Einsatzleitung: Wouter Bolten

... und ein großer Dank an die
vielen tollen Helfer in den Clubs!

Bei uns beginnt Ihre Freizeit



LENZ Rega-Port
Ihr Boot- & Yachtausrüster

*Herzlichen Glückwunsch
100 Jahre Rheinwoche*

- + Wassersportzubehör
- + Wartung von Rettungsinseln & Rettungswesten
- + Planung & Verkauf von Navigationsanlagen
- + MUSTO & HH Shop & PellePettersson
- + Sicherheitsausrüstung + Sicherheitstraining
- + Drahtseil- & Tauwerk- Manufaktur
- + Online-Shop + Seminare





Verantwortung



Lebensqualität



Hochwasserschutz



Kies und Sand



**Erst gewinnen wir Kies
und Sand. Dann gewinnt
unsere Umwelt.**



Ökologie

Hätten Sie gedacht, dass sich die Gewinnung von Kies und Sand ausgezeichnet mit unserer Umwelt in Einklang bringen lässt? Wir bei Hülskens schaffen das. Ein Beweis dafür ist der „Sonderpreis Countdown 2010“, den wir für herausragende Rekultivierungsleistungen zur Erhaltung und Förderung biologischer Artenvielfalt erhielten.

Mehr über Naturschutz „made by Hülskens“ finden Sie unter:
www.huelskens.de/oekologie



www.huelskens.de



MY
FREEDOM
STARTS
HERE

21.-29.01.23



Partner der
Rheinwoche

[boot.de](https://www.boot.de)



Messe
Düsseldorf